

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 5. Hirschberg, Dienstag den 12. Januar 1869.

Politische Uebersicht.

Der Entwurf eines neuen Wahlgesetzes für die Wahlen zum Landtage hat auch in dieser Session keine Aussicht auf Annahme, da er keiner Partei behagt. Twesten beabsichtigt deßhalb einen Entwurf als Gegenantrag einzubringen, nach welchem die Zahl der Mitglieder des **preußischen** Abgeordnetenhauses der Zahl der preußischen Reichstagsmitglieder gleichkommen soll. Die Conservativen beabsichtigen jedoch noch weiter zu gehen und wollen, nach der „B. A. C.“, den Antrag stellen, daß alle Geschäfte des preußischen Landtages auf die Vertreter Preußens im Reichstage übertragen werden und somit innerhalb desselben ein „engerer Reichstag“ der preußischen Volksvertretung gebildet würde. Das Defizit ist jetzt von 5,200,000 auf 5,140,000 Thlr. herabgesetzt worden. Eine Leipziger Petition in Betreff der Entschädigung bei unverschuldeten Unglücksfällen hat eine Vorlage vom Bundeskanzler beim Bundesrathe zur Folge gehabt, die sich jedoch nur auf die Verhältnisse der Fabrik- und Bergwerksarbeiter, jedoch nicht auf Eisenbahn- und Schiffspassagiere bezieht. Heute wird der neugewählte Landtag in Koburg zusammentreten. Prinz Wilhelm v. Würtemberg wird nach den beendigten akademischen Studien, gleich andern würtembergischen Offizieren, zur Erlernung des Militairdienstes nach Berlin gehen.

Aus **Pest** berichtet die „N. fr Presse“, daß der Israelitische Congreß schon so gut wie „erledigt“ sei, da er mit seinen 20 Gesetzartikeln von 1848 und den 17 Gesetzartikeln von 1867, mit seiner „hochwohllöblichen“ Regierung und seiner „einsichtsvollen liberalen“ Excellenz doch glücklich dahin gelangt ist, trotz alledem und alledem eine — Steuer aufzubürden, „die nun auch ganz so eingetrieben werden wird, wie seinerzeit die Toleranz-Taxe eingetrieben wurde. „Der Congreß“, heißt es in der betreffenden Correspondenz, „läßt sich nicht besser charakterisiren, als mit dem Ausspruche jenes, der seinen wißbegierigen Sohn mit folgenden Worten von einer Reise nach Prag abhalten wollte: — „Was brauchst du nach Prag zu reisen, um in Krakau nichts zu lernen; bleib du in Krakau, wirst du in Prag nichts lernen.“ In **Ungarn** hat übrigens der Wahlstreit zu persönlichen Reibungen Anlaß gegeben. Franz Pulzky, der von einem Mitarbeiter des „Hon“ (äußerste Linke) aufs Heftigste angegriffen wurde, ist vom Chefredakteur des Blattes, Jokay, gefordert worden. Das Pistolenduell hat stattgefunden und ist dabei jeder mit — heiler Haut davongekommen. Die Linke des ungarischen Parlaments erklärt, mit Kossuth nichts gemein haben zu wollen und sagt in ihrem Organe („Hazank“): „Wir sind Bürger dieser österreichisch-ungarischen Monarchie und streben mit allen möglichen und erlaubten Mitteln, die Unabhängigkeit Ungarns geltend zu machen; Kossuth aber sagt, daß er niemals Bürger dieses Landes sein könne.“

Bei Schließung der sächsischen Deputirtenversammlung Siebenbürgens hielt der Sprecher eine Rede, in der er das reiche selbstständige Leben dieses deutschen Volksstammes in Siebenbürgen wiederspiegeln ließ. Während im Israelitischen Congresse die Autonomie derselben unterzugehen scheint, soll heute in Stuhlweißenburg eine vom Grafen Zichy einberufene Volksversammlung stattfinden, in der über die Autonomie der katholischen Kirche verhandelt werden soll.

Aus **Rom** schreibt die „Pall Mall Gazette“, daß in der Antwort des Papstes auf ein Schreiben Victor Emanuels zu Gunsten Ajani's und Luzzi's der heilige Vater zu überlegen gäbe, daß die königliche Verwendung den Beweis ablege von der Sympathie des — „Königs von Sardinien“ für die Rebellion, welche von den Verräthern veranstaltet worden sei. Der Papst erklärt im weiteren Verlauf des Schreibens, er werde dem Beispiele seiner Vorgänger und ihrer Milde folgen; aber auch wie sie keinen Eingriff in seine Hoheitsrechte dulden. —

Am Sonnabend Nachmittag 4 Uhr versammelte sich in **Paris** die Konferenz der Unterzeichner des Pariser Vertrages zu ihrer ersten Sitzung in demselben Saale des auswärtigen Amtes, in welchem die Konferenz von 1856 stattfand. Nach Untersuchung der Vollmachten ꝛc. dürften die eigentlichen Verhandlungen erst in der zweiten Sitzung begonnen haben und wie man hofft, in 3 bis 4 Tagen beendet sein. Ob diese Konferenz nur zusammengekommen ist, um den Kampf zwischen Griechenland und der Türkei zu lokalisiren und ihn unter sich und ohne Einmischung einer anderen Macht ausfechten zu lassen u. s. w. lassen wir vor der Hand dahingestellt sein und bemerken nur, daß der türkische Admiral Hobbard

Pascha die **Blokade von Syra noch immer aufrecht erhält.**

Die Angelegenheit des Baron **Seguier** erregt die größte und allgemeinste Aufmerksamkeit in ganz Frankreich, da ein kaiserlicher Staatsanwalt seine Entlassung gegeben, weil er sich zu der höheren Orts befohlenen Härte gegen die Zeitungen nicht verstehen mochte, wie aus seinem Briefe an die Blätter von Toulouse hervorgeht. Dieser Brief hat die größte Sensation und eine allgemeine Hochachtung für den Verfasser hervorgerufen und zeigt den Franzosen die Bedingungen, unter denen sie leben, wie die „Times" sie in einem Satze zusammengefaßt: Die Polizei **steht über Allem, über den Gesetzen und über den Richtern.**

Die Regierungsorgane sind selbst über diese Angelegenheit sehr verlegen und die Amnestie der Preßvergehen soll die Dummheiten des 3. Dezember wahrscheinlich wieder gut machen. Unter den Studenten der Pariser Universität cirkulirt eine Petition an den Senat, in welcher die **Ausweisung der Jesuiten** aus Frankreich verlangt wird. Wir ersuchen unseren geschätzten Leser dagegen weiter unten den Artikel „**Schrimm**" zu vergleichen.

Aus **Madrid** wurde vom 8. d. M. telegraphirt: „Bei einem großen Banket in **Sevilla**, welchem sämmtliche bürgerliche Behörden anwohnten, wurde ein Telegramm folgenden Inhalts an **Espartero** abgesandt: Die Versammelten wünschen, welche Regierungsform auch die Cortes wählen mögen, daß Espartero das Oberhaupt des Staates werde." Und aus **Konstantinopel:** „Dem „Levant Herald" zufolge hat sich nunmehr auch der Sohn des Insurgentenführers Petropulaki mit dem ganzen Rest der kretensischen Insurgenten unterworfen. — Aus Konstantinopel wird auch die Entdeckung einer Verschwörung signalisirt und aus **Rumänien** sind „bestimmte Nachrichten" über **ausgedehnte Rüstungen** daselbst eingetroffen. Schließlich müssen wir noch erwähnen, daß das **Russifizirungs-System** die **lutherischen und reformirten Gemeinden** in Lithauen nicht minder empfindlich als die katholische Kirche berührt. Näheres darüber in nächster Nr. unsers Blattes.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Sitzung.

Abgeordnetenhaus.

Den 7. Januar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses, über deren ersten Theil bereits berichtet worden ist, wurde die Debatte über den Etat der direkten Steuern fortgesetzt. Nachdem der Reg.-Komm. Ambronn seine Rede beendet hatte, zog der Abg. Hagen seinen Antrag auf Kodifikation der Bestimmungen über die Entrichtung der Gewerbesteuer zurück, unter Bezugnahme auf die Erklärung des Regierungs-Kommissars, daß die Regierung mit einer Reform des Gewerbesteuergesetzes von 1820 vorgehen werde, sobald die neue Gewerbeordnung für den norddeutschen Bund zu Stande gekommen sei. In der Spezialdiskussion vertheidigten bei Tit. 1 (Grundsteuer) die Abgeordneten Dr. Lorentzen und Wiese den vom Abgeordneten Dr. Ahlmann (Rendsburg) gestellten Antrag, die Regierung aufzufordern, daß sie die Grundsätze, nach welchen in Schleswig-Holstein die Trennung der Domanialgefälle von den Grundsteuern eingeleitet werden solle, in geeigneter Weise bekannt mache und der Begutachtung des schleswig-holsteinischen Provinzial-Landtags unterbreite; es wurde der betreffende Antrag jedoch nach seiner Zurückweisung durch den Regierungskommissar abgelehnt. — Bei dem Titel 3 (Einkommensteuer) und 4 (Klassensteuer) kamen die Abgg. Grumbrecht und Buddenberg auf die Beschwerde über das Obersteuerkollegium in Hannover zurück, dessen Verfahren der Regierungs-Kommissar als ein korrektes in Schutz nahm. Bei Tit. 5 (Gewerbesteuer) wurde ein Antrag des Abg. Muntau angenommen, welcher die Regierung zu einer möglichst baldigen Reform der Besteuerung des Müllergewerbes auffordert. Sämmtliche Positionen des Etats wurden genehmigt. — Vor Schluß der Sitzung brachte der Handelsminister Graf Itzenplitz noch einen mit umfassenden Motiven begleiteten Gesetzentwurf betreffend die Konstituirung der Handelskammern ein, welcher der Kommission für Handel und Gewerbe überwiesen wurde.

Den 9. Januar. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde um 10½ Uhr vom Präsidenten v. Forckenbeck mit den üblichen geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Die Kommission zur Vorberathung des Gesetzes über den Erwerb und den Verlust der Staatsangehörigkeit hat sich konstituirt: Vorsitzender Abg. Twesten, Stellvertreter desselben Abg. Runge, Schriftführer v. Brauchitsch (Flatow), Stellvertreter desselben der Abg. v. Skal. — Der Kultusminister v. Mühler legt einen Gesetzentwurf vor, betreffend die Abänderung des § 20 Lit. b. der vorläufigen Verordnung wegen des Judenwesens im Groß-Herzogthum Posen und der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 24. Januar 1844; es wird durch dieses Gesetz die Freizügigkeit der Mitglieder der posenschen Synagogengemeinden unter Regelung des Schulwesens der letzteren statuirt. Die Vorlage wird an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Das Haus tritt darauf in die Tagesordnung ein; die Vorberathung des Staatshaushalts-Etats ist vorgestern beim Etat der Allgemeinen Kassen-Verwaltung stehen geblieben. Derselbe wird durch den Regierungskommissar Geheimen Ober-Finanzrath Mölle erläutert; derselbe giebt eine Zusammenstellung der Aenderungen, welche der Etat im Laufe der Vorberathung erfahren hat; es sind im Ganzen in runder Summe 60,000 Thaler abgesetzt worden, so daß das Defizit sich nach den in der Vorberathung gefaßten Beschlüssen von 5,200,000 Thlrn. auf 5,140,000 Thlr. reduzirt. — Die Tit. I. „Zinsen und Dividenden von den aus dem Ertrage der Eisenbahn-Abgabe angekauften Aktien" 166,257 Thlr. und Tit. II. „Verschiedene andere Einnahmen" 626,138 Thlr. werden ohne Debatte genehmigt. — Es gelangt nunmehr der Antrag des Abg. Twesten zur Debatte: einen neuen Tit. II. a. einzuschieben „Beitrag des Herzogthums Lauenburg zur Verzinsung und Tilgung der laut Gesetzes vom 23. März 1868 übernommenen Staatsschuld für die Jahre 1868 und 1869 130,500 Thlr." Abgeordn. Twesten befürwortet seinen Antrag unter näherem Eingehen auf das Gesetz vom 23. März 1868, wonach das Herzogthum Lauenburg zur Tilgung und Verzinsung der nach Artikel 8 und 9 des Wiener Friedensvertrages kontrahirten Schuld nach Verhältniß seiner Einwohner zur Einwohnerzahl der Herzogthümer Holstein und Schleswig herangezogen werden soll. Es liege in dem Fortbestehen der Personal-Union mit dem Herzogthum Lauenburg ein Rest des Konflikts vor, der leider noch nicht beseitigt sei; das Haus möge seinen Antrag annehmen und dadurch dahin wirken, daß eine gegen Verfassung und Recht immer noch nicht geregelte Angelegenheit endlich ihrer verfassungsmäßigen Regelung näher geführt werde. — Abg. v. Seidewitz (Bitterfeld) bekämpft den Antrag. Redner erklärt, daß auch er die Einverleibung Lauenburgs in Preußen wünsche; die Annahme des Twesten'schen Antrages würde aber nur zu einer Verbitterung der lauenburgischen Bevölkerung führen und mithin das gewünschte Ziel nur noch mehr in die Ferne rücken. — Abg. v. Benda findet, daß die Interpretationen des Vorredners über sein Vorstellungsvermögen hinausgingen. In Lauenburg sei die Stimmung eine

getheilte; ein erheblicher Theil der Bevöikerung wünsche die Einverleibung in Preußen. Graf Bismarck erklärt, daß es nicht richtig sei, eine Einnahme, von der noch nicht abzusehen sei, wann sie flüssig werde, in den Etat aufzunehmen. Die Rechtsfrage sei eine zweifelhafte; Preußen glaube ein Recht zu haben eine Forderung zu erheben; Lauenburg bestreite, daß es eine Leistung schuldig sei. Man werde doch nicht verlangen, daß Preußen dem kleinen Ländchen, welches wehrlos in seiner Hand sei, Gewalt anthue. Er schlage vor, den Weg eines schiedsrichterlichen Verfahrens: als Schiedsgericht das Kronsyndikat oder vielleicht eine Universitäts-Fakultät; könnten sich die beiden Regierungen über ein solches Schiedsgericht nicht einigen, so empfehle sich Art. 76 der Bundesverfassung, welcher von der Beilegung von Streitigkeiten zwischen Bundesstaaten handelt, zur Anwendung zu bringen. Abg. Lasker hält die Aufnahme der Forderung an Lauenburg in den Etat für das einzige Mittel ihn zu realisiren; an Gewaltakte gegen das Ländchen denke Niemand. Aber die Regierung werde doch nicht den aus dem vorjährigen Gesetz erwachsenen Anspruch fallen lassen wollen, zumal Lauenburgs Zuneigung für Preußen sich zunächst dadurch äußert, daß es im Landtage nicht vertreten ist. — Graf Bismarck kommt darauf zurück, daß es sich um eine Rechtsfrage handle. Die Pression, welche der Twesten'sche Antrag auf die Beschleunigung der Einverleibung Lauenburgs auszuüben versuche, sei nicht an der Zeit und werde ihren Zweck nicht erreichen u. s. w. Abg. Twesten ist überzeugt, daß die Annahme seines Antrages, der sich ohne Exekution sehr wohl werde durchführen lassen, das sicherste Compelle zur Einverleibung Lauenburgs sein würde. Graf Bismarck replizirt noch einmal und der Finanzminister fügt mit großem Nachdruck hinzu, daß es ein böses Präzedens sein würde, wenn die Finanzverwaltung auf nicht liquide, bestrittene Einnahmen angewiesen würde.

Nachdem Graf Bethusy-Huc und Windthorst (Meppen) dem Antrage Twesten aus praktischen Motiven entgegengetreten sind, während Virchow ihn lebhaft unterstützt und den Finanzminister darüber beruhigt, daß er sich nicht mit seiner Person in die Bresche werfen, sondern in corpore mit dem gesammten Ministerium handeln, eventuell den Minister für Lauenburg zwingen soll — wird der Antrag Twesten gegen eine sehr starke Majorität abgelehnt.

Der Antrag Lasker wird von der heutigen Tagesordnung abgesetzt, da auf den Antrag des Grafen Bethusy mit 178 gegen 136 Stimmen die Verweisung des ersteren an die Budgetkommission beliebt wird. Der Finanzminister erklärt sich damit von vornherein einverstanden in der sicheren Voraussetzung, daß die Harmonie zwischen der Staats-Regierung und Landesvertretung auch in der vorliegenden wichtigen Frage aufrecht erhalten werden wird. Abg. Graf Schwerin ist ebenfalls mit diesem Auskunftsmittel einverstanden und zwar als Gegner des Lasker'schen Antrages, während Abg. Heise im Namen der sehr stark besetzten rechten Seite des Hauses die Frage für spruchreif und die Dazwischenkunft der Budgetkommission für überflüssig hält.

Schließlich geht das Haus zum Etatsgesetz selbst über, dessen § 2 (Schatzanweisungen). Das Gesetz selbst wird mit dem eingeschaltenen § 4 (Indemnität) angenommen, so daß am Donnerstag die Schlußberathung beginnen kann, einschließlich des Berichtes der Budgetkommission über den Lasker'schen Antrag. Nächste Sitzung Dienstag 10 Uhr.

Vom Abg. Lasker ist (zur Deckung des Defizits) zum Etat der allgemeinen Kassenverwaltung folgender, von Mitgliedern der national-liberalen Fraktion unterstützter Antrag eingebracht worden: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: zu Tit. 3 Kapitel 11 der Einnahmen, die Bewilligung in folgender Fassung auszusprechen:

Tit. 3. Außerordentliche Einnahmen:

14)	an baaren Beständen aus Nebenfonds	1,300,000 Thlr.
15)	aus den bereitesten Beständen der Seehandlung	3,900,000 „
	Summa Tit. 3	5,200,000 Thlr.

Zu der auch von uns erwähnten Nachricht der „Elb. Ztg.“, daß die Regierung wahrscheinlich eine Vorlage in Betreff der Kreirung neuer etatsmäßiger Rathsstellen beim Obertribunal einbringen werde, bemerkt die heutige „Kreuz-Zeitung“ in Bestätigung der in dieser Hinsicht bereits aufgetauchten Zweifel: „Wie jetzt verlautet, sind diese Angaben unrichtig. Von Seiten der Regierung steht eine solche Vorlage nicht zu erwarten. Auch haben auf Seiten der Regierung keine derartigen Erörterungen stattgefunden. Vielleicht hätte die Regierung keine Einwendungen zu erheben, wenn ihr aus parlamentarischer Initiative die Bewilligung von Geldmitteln zur Kreirung einiger neuen etatsmäßigen Rathsstellen beim Obertribunal entgegengebracht würde. Ihrerseits aber zu solchem Schritte die Initiative zu ergreifen, dürfte sie nach Allem, was vorliegt, aus mehr als einem Grunde Abstand nehmen.“

Berlin, 9. Januar. Die Bestätigung des neuen besoldeten Stadtraths, des Stadtraths Weber in Erfurt, Seitens der königl. Regierung ist nunmehr erfolgt. Wie die „Spen. Z.“ meldet, knüpft sich an die Bestätigung noch ein Reskript, nach welchem künftig Stadtrathswahlen nicht mehr vorgenommen werden sollen, bevor die Regierung die Gehaltfestsetzung der Stadtverordneten und die Wahlbedingungen genehmigt hat. Auch soll künftig der Magistrat die bisher von den Stadtverordneten allein ausgestellten Bestallungen der Stadträthe mit vollziehen.

Nach der „Voss. Ztg.“ hat ein Herr Maghöfer ein neues Kriegsgewehr erfunden. Dasselbe heißt jedoch nicht, wie die „Voss. Ztg.“ berichtigt, „Zündwassergewehr“, sondern „Zündmessergewehr“, weil nicht Wasser, sondern ein Zündmesser die neu erfundenen Papierpatronen explodiren macht.

Nach der „Pr. Vers. Ztschr.“ geht die Regierung mit dem Plane um, in Berlin ein eigenes Versicherungsamt zu errichten. Es soll aus Räthen des Justiz-, Handels-, Landwirthschaftlichen und des Ministeriums des Innern, sowie aus einem Mitgliede des Aeltesten-Kollegiums der hiesigen Kaufmannschaft zusammengesetzt werden; der Zweck desselben ist die Erhaltung der Einheit der betreffenden Grundsätze, Schutz des Publikums und Wahrung der Rechte der Versicherungs-Anstalten.

An die Berlin-Anhaltische Bahn ist jetzt endlich die Concession zum Bau einer Bahn von Magdeburg nach Zerbst ertheilt worden.

Breslau, 8. Januar. Die Einnahmen der Oberschlesischen Eisenbahn betrugen per Dezember: a) auf der Hauptbahn 605,182 Thlr., b) auf den Zweigbahnen 14,381 Thlr. c) auf der Breslau-Posen-Glogauer Bahn 139,750 Thlr., d) auf der Stargard-Posener 95,686 Thlr. Die Gesammteinnahme auf allen Bahnstrecken überstieg im Jahre 1868 die von 1867 um 1,176,303 Thlr.

Insterburg, 7. Januar. Nach Berichten des Chefs des Georgenburger Zollbezirks hat an der Grenze ein blutiger Zusammenstoß zwischen Schmugglern und russischen Grenzsoldaten stattgefunden. Bei demselben wurden zwei Schmuggler getödtet, mehrere verwundet und gefangen genommen. Erbeutet wurden fünf Schlitten mit Waaren und 13 Faß Spiritus. Die Schmuggler gehören fast sämmtlich der russischen Nationalität an.

Malchin, 9 Januar. Der Landtag ist geschlossen. Der Landtagsabschied des Großherzogs von Schwerin bewilliget, daß die Handelsklassensteuer und die Mahl- und Schlachtsteuer in den Landstädten intermistisch für das Rechnungsjahr 1868—69 nur zur Höhe von 50 Prozent des vorjährigen Erträgnisses erhoben werde. Der Ausfall soll durch die vorjährigen Restüberschüsse aus der Generalzollkasse und durch die neueingeführte Besteuerung des ländlichen Schlächter-, Bäcker- und Müllergewerbes und sonstigen ländlichen Handelsbetriebes gedeckt werden. Für die Bedürfnisse der allgemeinen Landesrezepturkasse pro 1869 genehmigt der Großherzog die dafür bewilligte zweifache Erhebung des außerordentlichen Kontributions-Ediktes vom 18. Februar 1854 (im April und Oktober). Der Großherzog erhofft von der nächsten Session eine definitive Einigung über die Reform der inneren Steuergesetzgebung, welche in Folge der indirecten Steuern des Zollvereins für die unbemittelten Volksklassen ein dringendes Bedürfniß geworden ist. Die von den Ständen zu der diesmaligen, bezüglichen Regierungsvorlage gemachten Bemerkungen werden geprüft, eventuell die kommissarisch-deputatischen Verhandlungen wieder eröffnet werden.

Dresden, 5. Januar. Der „D. Allg. Ztg." wird von hier als „Beleg für die Wandlung der Zeiten und für die aufgeklärten Anschauungen des gegenwärtigen Gouvernements" gemeldet, daß infolge der Wahl der Gemeindeverwaltung dem Magistrat ein Mitglied zugeführt und als solches mit verpflichtet worden ist, das im Mai 1849 wegen Betheiligung an den damaligen politischen Ereignissen zum Tode verurtheilt worden war. Es ist dies der Bevollmächtigte des Landwirthschaftlichen Kreditvereins, Dr. jur. Minckwitz, der vor kurzem von der Regierung als Stadtrath auf Zeit bestätigt worden ist.

München, 8. Januar. Eine vom 4. d. datirte königliche Verordnung hebt die Generalkommandos in Augsburg und Nürnberg auf und theilt die Armee in zwei Generalkommandos, die ihren Sitz in München und Würzburg haben. Die bezüglichen Personalernennungen sind noch nicht veröffentlicht.

Nach den weiter eingelaufenen Nachrichten über die Zollparlamentswahl im Wahlkreise Kissingen waren in 93 Wahlbezirken von 99 dem Grafen Luxburg 5626, dem Freiherrn v. Zu-Rhein 6205 Stimmen zugefallen.

Oesterreich.

Wien, 8. Januar. Die heutige „Presse" erfährt, daß die Zulassung des Vertreters Griechenlands zur Konferenz auf die Ertheilung von Auskünften und die Vertheidigung des Verhaltens seiner Regierung beschränkt bleiben soll. Derselbe soll weder das Recht haben, Anträge zu stellen, noch Erklärungen zu Protokoll zu geben. Der griechische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Delyannis, wird demselben Blatte zufolge nicht nach Paris gehen.

„Die „Neue Freie Presse" will über den eventuellen Gang der Konferenzverhandlungen wissen, daß die Vertragsmächte eine dem türkischen Ultimatum entsprechende von Griechenland anzunehmende und in Konstantinopel zu überreichende Deklaration formuliren würden, worauf die Pforte ihr Ultimatum zurückziehen soll.

Frankreich.

Paris, 7. Januar. „Public" bestätigt, daß die erste Sitzung der Konferenz am Sonnabend stattfinden wird. — „Patrie" dementirt die Gerüchte, daß die Regierung beabsichtige, in ihrer gegen Rom bisher befolgten Politik Aenderungen eintreten zu lassen.

„Etendard" dementirt die Gerüchte über bevorstehende Personalveränderungen in der Besetzung der diesseitigen Gesandtschaften in Berlin, Konstantinopel und Petersburg. Dasselbe Blatt erklärt die Nachricht, daß in Betreff der italienisch-römischen Beziehungen neue Verhandlungen angeknüpft seien, für unwahr. — Die Vollmachten des hiesigen türkischen Gesandten für die Konferenz sind heute eingetroffen.

Paris, 8. Januar. Das „Journal officiell" meldet, daß sämmtliche Mächte den Vorschlag, die erste Sitzung der Konferenz auf den 9. Januar anzuberaumen, angenommen haben.

Paris, 8. Januar. Die erste Sitzung der Konferenz findet morgen Nachmittag um 4 Uhr statt. — „Patrie" und „France" dementiren die Nachricht, daß zwischen den Regierungen von England und Frankreich bereits eine Verständigung über eine eventuelle Besetzung Athens getroffen sei.

Italien.

Rom. Der „Corr. Havas" wird von hier geschrieben: „Die vorbereitenden Bureaus für das Konzil sind folgendermaßen konstituirt: „Eine Kommission zur Leitung der gesammten Arbeiten, 7 Kardinäle und 7 Räthe, unter Vorsitz des Kardinals Patrizi, eine Kommission für die politisch-geistlichen Angelegenheiten, 14 Räthe, unter Vorsitz des Kardinals Reisach, eine Kommission für die geistlichen Angelegenheiten des Orients, 14 Räthe, unter Vorsitz des Kardinals Barnabo, eine Kommission für die religiösen Orden, 11 Räthe, unter Vorsitz des Kardinals Bizarri, eine Kommission für die dogmatische Theologie, 19 Räthe, unter Vorsitz des Kardinals Bilio, eine Kommission für die geistliche Disziplin, 17 Räthe, unter Vorsitz des Kardinals Caterini. Alle diese Personen haben auf das Evangelium geschworen, Nichts von dem, was in den Sitzungen vor sich geht, zu verrathen."

Florenz, 7. Januar. Die „Gazzetta uffiziale" schreibt: Die dem General Cadorna übertragene Mission, betreffend die Wiederherstellung der Ruhe in einigen Provinzen Mittelitaliens, sowie die von demselben erlassene Proklamation ist seitens der Bevölkerung der Provinzen Bologna, Reggio und Parma günstig aufgenommen worden. Gestern haben keine Ruhestörungen in diesen Gegenden stattgefunden, doch dauert die Aufregung daselbst noch fort; dieselbe hat in Pellegrino einen besonders hohen Grad erreicht. Im Uebrigen herrscht auf der Halbinsel vollständige Ruhe.

Florenz, 7. Jan. Die Instruktionen für den Ritter Nigra sind abgegangen. — Der Ministerpräsident Graf Menabrea hat sich in Folge des Ablebens seiner Mutter nach Chambery begeben, von wo er direkt hierher zurückkehren wird. — Das Parlament wird am nächsten Dienstag wieder zusammentreten.

Florenz, 9. Januar. Die „Gazzetta ufficiale" sagt, gestern sind in den Provinzen Bologna, Parma und Reggio keine Ruhestorungen vorgekommen. Aus den übrigen Provinzen lauten die Nachrichten fortdauernd günstig.

Turin, 7. Januar. Der von Professor Riberi gestiftete Preis von 20,000 Lire für das beste Werk in Chirurgie und Medizin ist dem Professor Bruns in Tübingen von der medizinischen Akademie in Turin zuerkannt worden für seine chirurgische Laryngoscopie.

Mailand, 7. Januar. Florentiner Korrespondenzen melden: Der Kriegsminister hat durch Cirkularverfügung an die Präfekten die auf unbestimmte Zeit beurlaubten Offiziere und Unteroffiziere einberufen. — Der Finanzminister hat den Mühlenbesitzern verschiedene Erleichterungen gewährt, Renitente jedoch mit Zwangsmaßregeln bedroht.

Spanien.

Madrid, 9. Januar. Die amtliche „Gazeta" meldet di

Abberufung des spanischen Ministerresidenten am Stockholmer Hofe, Anduaga. Zu dem Nachfolger desselben ist Alarcon ernannt.

Madrid, 9. Januar. Das Gerücht von einer unter den Mitgliedern der Regierung entstandenen Uneinigkeit, welches an der gestrigen Börse die Baisse verursachte, wird von unterrichteter Seite als völlig unbegründet erklärt.

„Epoca" erwähnt eines Gerüchts, demzufolge ein bewaffnetes Korps unter dem Befehle des Generals Milan del Bosch zusammengezogen werden solle, um die nördliche Grenze der Halbinsel zu überwachen und jeden Versuch einer Erhebung zu verhindern. „Epoca" hält diese Vorsicht für unnütz, da ein Bürgerkrieg nicht zu fürchten sei.

Portugal.

Lissabon, 7. Januar. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer zeigte das Ministerium an, daß der König die von demselben eingereichte Entlassung angenommen habe. — Man versichert, der König habe den Herzog von Saldanha telegraphisch nach der Hauptstadt berufen.

Lissabon, 8. Januar. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer zeigte der bisherige Konseilspräsident Marquis Sá da Bandeira an, daß der König den Herzog von Saldanha mit der Bildung des neuen Cabinets beauftragt habe.

Großbritannien und Irland.

London. Die letzte Woche des Dezembers hat die Zahl der Schiffbrüche wieder um 104 vermehrt, so daß das Jahr 1868 mit 2508 abschließt.

Türkei.

Konstantinopel, 7. Januar. Die „Turquie" veröffentlicht den Wortlaut des großherrlichen Dekrets, welches die zuletzt gemeldeten Bestimmungen in Betreff der griechischen Unterthanen enthält. Ein Artikel desselben Blattes bekämpft die Intervention der Mächte in die türkisch-griechischen Händel. Diese Intervention kompromittire die Ergebnisse des Krieges von 1856. Vor Kurzem hätten die Mächte, entgegen der für die Integrität des türkischen Gebiets übernommenen Garantie, die Pforte zur Abtretung von Kandia gedrängt; jetzt forderten sie eine Konferenz, deren einziges Resultat die Verkleinerung des ottomanischen Reiches sein werde. Die Pforte möge das Joch, welches die Mächte ihr aufzwingen, abschütteln, an ihren Forderungen festhalten und selbständig handeln, falls die Konferenz einen solchen Gang nehmen sollte, daß der türkische Bevollmächtigte gezwungen würde, aus derselben auszuscheiden.

Konstantinopel, 8. Januar. Die gestern erfolgte schnelle Uebermittelung der detaillirten Instruktion für den Vertreter der Pforte bei der Konferenz ist, wie glaubhaft versichert wird, der Einwirkung Frankreichs zuzuschreiben. Wie ferner versichert wird, hatte die Pforte den Wunsch, sich durch Fuad Pascha auf der Konferenz vertreten zu lassen; derselbe hat jedoch aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 11. Januar 1869.

In der am vorigen Freitage abgehaltenen ersten diesjährigen Sitzung der Stadtverordneten erfolgte nach Erledigung des letzten Protokolles im Beisein des Magistrats-Collegii zunächst die Einführung des Herrn Cataster-Controleurs, Hauptmann a. D. Hälschner, als Bauratsherr hiesiger Stadt, indem es die Versammlung für zulässig erachtete, daß dieser Act noch vor der neuen Constituirung des Bureaus stattfinden dürfe. Nachdem der neue Bauratsherr in die Versammlung eingetreten war, erwähnte Herr Bürgermeister Prüfer unter Hinweisung auf die bereits im Magistrats-Collegium erfolgte Begrüßung des neuen Mitgliedes, wie er die Commune beglückwünsche, daß es ihr nach langen Schwankungen und Kämpfen endlich gelungen sei, in einem der wichtigsten Zweige der Verwaltung einen Mann zu berufen, der all die Bedingung erfüllt, welche dies Amt und die weitere Entwickelung unserer Stadt fordert. Die hiermit verbundenen Schwierigkeiten zu überwinden, müsse dem Gewählten, dem das Vertrauen der gesammten Stadt in der einstimmigen Wahl durch die Stadtverordneten entgegen gekommen, leichter als manchem Anderen werden. Mit den besten Wünschen für eine segensreiche Amtsführung überreichte sodann der Herr Magistrats-Dirigent dem neuen Rathsherrn die Bestallungsurkunde und verpflichtete denselben unter Hinweisung auf den frühern Amtseid mittelst Handschlag.

Nachdem hierauf noch Herr Stadtverordneten-Vorsteher Großmann den Eingeführten beglückwünscht und hierbei daran erinnert hatte, wie es für die Versammlung einerseits schmerzlich sein müsse, ein Mitglied aus ihrer Mitte scheiden zu sehen, welches in so hohem Grade die Interessen der Stadt im Auge gehabt, wie es andererseits aber auch erfreulich sei, den Scheidenden auf einem Platze wiederzufinden, auf welchem er ganz bestimmt dieselben Eigenschaften entfalten werde, nahm Herr Rathsherr Hälschner selbst das Wort, indem er für das ihm durch die Wahl gewordene Vertrauen, das er in seinem ganzen Umfange würdige, dankte und die Zusage gab, alle seine Kräfte, sein Wissen und seine Erfahrung dem Vortheile der Commune zu widmen und dabei den graden Weg zur Richtschnur zu nehmen, ohne jemals nach rechts oder links sich zu wenden. Auch die Herren Magistrats-Mitglieder ersuche er nochmals um ihr Wohlwollen.

Nach Erledigung dieser Angelegenheit wurde auf Grund von § 2 und 3 der Geschäfts-Ordnung zur Wahl des Bureau's für das laufende Geschäftsjahr geschritten. Hierbei wählte die Versammlung mit großer Einhelligkeit die bisherigen Mitglieder wieder, nämlich Herrn Apotheker Großmann als Vorsteher und Herrn Rechts-Anwalt Aschenborn als dessen Stellvertreter, Herrn Apotheker Dunkel als Protokollführer und Herrn Kaufm. Hoffmann als dessen Stellvertreter. Sämmtliche Wiedergewählten nahmen die Wahl an, was namentlich in Beziehung auf den Vorsteher, den die Gewalt des augenblicklichen Eindrucks nachgiebiger gestimmt hatte, große Befriedigung hervorrief.

Längere Zeit nahmen hierauf die Deputationswahlen in Anspruch. Magistrat hatte hierzu den Antrag gestellt 1., mit Ausnahme der Armen- und Communal-Einschätzungs-Commission nur Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung in die Deputationen zu wählen, indem diese mit dem städtischen Verwaltungswesen am besten vertraut seien u. s. w., 2., die Zahl der Mitglieder in den Deputationen möglichst zu beschränken, da die stärkere Zusammensetzung keine Garantie für die regere Betheiligung biete und es ein Uebelstand sei, wenn in der einen Conferenz ganz andere Mitglieder erscheinen, als in der andern 2c., und 3., gewisse Deputationen mit einander zu verschmelzen, indem die einfachste Verwaltung die beste sei u. s. w. Die Versammlung ging auf diese Anträge und fast durchweg auch auf die vorgeschlagenen Mitgliederzahlen ein und bewirkte die Wahlen, auf deren Einzelnheiten wir selbstredend hier nicht eingehen können.

Mitgetheilt wurden sodann noch ein Dankschreiben und die Protokolle über die am 15. v. Mts. erfolgte Revision der städtischen Sparkasse, sowie über die am 30. Dezember stattgefundene Extra-Revision der Stadthauptkasse. Monita lagen nicht vor.

Die Beschlußfassung über einen Antrag auf fortlaufende Bewilligung von 100 Thlr. für die Gewerbe-Fortbildungsschule wurde ebenso, wie die Berathung der noch übrigen Vorlagen,

der vorgerückten Zeit wegen vertagt, indem die nächste Sitzung schon am künftigen Freitage stattfinden soll.

In der Gewerbe-Fortbildungsschule hielt am vorigen Sonnabend Herr Lehrer Lungwitz einen sehr interessanten Vortrag über das Salz, indem er zunächst auf die Bedeutung desselben für den menschlichen und thierischen Organismus und für die Industrie hinwies, sodann über die Natur des Salzes, seine Zusammensetzung, seine Eigenschaften u. Arten (Meer-, Quell-, Steppen- und Steinsalz), sowie über die Gewinnung der Letzteren, die Salinen, Steinsalz-Lager und -Bergwerke sprach. Ganz besonders aber wurde das Salz-Bergwerk in Wieliczka unter Eingehen auf seine Eigenthümlichkeiten und Vorzeigung verschiedener Salzproben und Kunstgegenstände von dort auf Grund eigener Anschauung in den Kreis der Mittheilungen gezogen, desgl. auch vieles Statistische, aus welchem wir nur hervorheben, daß die gesammte Salz-Produktion in Europa jährlich 54,000,000 Ctr. beträgt. Die Anwesenden folgten mit großem Interesse dem über $1\frac{1}{2}$ stündigen Vortrage.

In der Generalversammlung, welche der hiesige Männer-Gesangverein am vorigen Sonnabende im Vereinslokale, dem Saale des Gasthofes „zum schwarzen Adler", abhielt, wurden zunächst verschiedene Geschäftsangelegenheiten abgewickelt, worauf Herr Tuschke als Schriftführer und Rendant die Ergebnisse der Jahresrechnung pro 1868 zum Vortrage brachte. Nach derselben betrug die Einnahme im verflossenen Jahre inkl. 11 Thlr. 2 Sgr. 1 Pf. Bestand zusammen 64 Thlr. 14 Sgr. 1 Pf., die Ausgabe dagegen 18 Thlr. 19 Sgr. 11 Pf. Der Bestand war zur sofortigen Regulirung einiger älteren Verbindlichkeiten mehr als hinreichend. Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt gegenwärtig 31.

Bei der Vorstandswahl, welche sodann erfolgte, wurden die Herren: Gröger als Dirigent, Tuschke als Schriftführer und Rendant, und Pücher als Bibliothekar, wiedergewählt. Das Stiftungsfest des Vereins soll am 31. d. M. in der bisher üblichen Weise stattfinden.

Die Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Organisten und Musikdirektor Jul. Tschirch steht, wenn auch noch Manches geschehen muß, um die Kosten zu decken, bis zum nächsten Todes-Erinnerungstage (9. April) zu erwarten. Ein Mitglied des Vereins überwies für diesen Zweck einen regulirten Posten im Betrage von 8 Thlr. 6 Sgr. — Zur Herstellung des Denkmals hat sich das Comitee mit dem Vereinsmitgliede Herrn Bildhauer Rauner hierselbst in Verbindung gesetzt.

Herr Tischer, Lehrer an der hiesigen ev. Stadtschule, hat, wie uns mitgetheilt wurde, in Bezug auf die von ihm bearbeitete, von der Redaktion des „Brandenburger Schulblattes" pro 1868 gestellte Preisaufgabe: „Untersuchung über den pädagogischen und didaktischen Werth der gebräuchlichsten Schul-Disciplinarmittel, namentlich des Certirens, des Nachbleibens und der Strafarbeiten", vom Herrn Schulrath Bormann in Berlin folgendes Schreiben erhalten:

Berlin, 6. Januar 1869.

Es gereicht mir zum besonderen Vergnügen, Sie benachrichtigen zu können, daß für die von Ihnen eingesandte Arbeit mit dem Motte: „Der wahre Didaktiker ist auch ein Disciplinator", Ihnen der Preis zuerkannt worden ist. Der Betrag desselben wird Ihnen von dem Buchhändler Grieben hier mit 20 Thlr. in Gold zugesandt werden (ist geschehen), und die betreffende Arbeit wird im dritten und vierten Hefte des Schulblattes dieses Jahres zum Abdruck kommen.

Hochachtungsvoll ergebenst

Bormann."

Die gestrige Vorstellung des Herrn Professor Herrmann auf dem Gebiete der natürlichen Magie im Stadt-Theater hierselbst war sehr zahlreich besucht und rechtfertigte vollständig den dem Künstler vorausgegangenen Ruf. Das aus 12 Piecen bestehende Programm war höchst überraschend. Nachdem „die unerschöpfliche Flasche", die mit Wasser gefüllt war, die verschiedenartigsten Weine, sowie Milch und Liqueure gespendet, fand ein geliehenes Geldstück sich schließlich im Innern eines großen Wollknäuels, der abgewickelt wurde. Die „magnetische Kraftprobe" rief große Heiterkeit hervor und eine große hölzerne Kugel, durch welche eine Schnur lief, fiel, den Gesetzen der Schwere entgegen, je nach Wunsch des Publikums, auf Commando in Absätzen u. s. w. In der II. Abtheilung brachte der Künstler die Piece „Wie Jemand aus der Dinte kommt" zur Erklärung. Die Vorträge des Herrn Herrmann sind fließend und elegant, seine Productionen, die ohne Apparate ausgeführt werden, gewandt. Seine Gattin, eine geborene Engländerin, assistirt ihm statt des sonst üblichen Gehülfen. Das Publikum gab wiederholt dem Künstler seinen Beifall zu erkennen, und verließ Jeder befriedigt das Theater.

Da Herr Professor Herrmann bereits anderwärts Arrangements zu seinen Soireen getroffen, findet heut die unwiderruflich letzte Vorstellung statt.

r. Wie uns mitgetheilt wird, arrangirt das Stangen'sche Reisebüreau in Berlin Markgrafenstraße No. 43 zum Carneval einen Extrazug von Breslau und resp. von Schlesien nach Berlin. Das besagte Büreau ist bereits mit verschiedenen Theatern in Verbindung getreten und werden die Theilnehmer am Extrazuge in Theatern und anderen Etablissements rc. gegen Vorzeigung der Theilnehmerkarten beteutend ermäßigte Preise haben. Im Crollschen Etablissement wird die Weihnachts-Ausstellung bis zur Ankunft des Extrazuges erhalten; im Orpheum wird ein besonderes glänzendes Fest vorbereitet und mehrere Theater werden bei Feststellung ihres Repertoirs auf die ankommenden Gäste aus Schlesien besonders Rücksicht nehmen. Da der Fahrpreis ein sehr niedriger sein wird, so dürfte eine günstige Gelegenheit geboten sein, Berlin in der Carnevalszeit auf sehr billige Weise zu besuchen.

Breslau. Die bereits seit längerer Zeit beabsichtigte Verlegung des hier garnisonirenden 3. Garde-Grenadier-Regiments, Königin Elisabeth, nach der Mark, soll nun doch noch zur Ausführung gelangen. Die ersten beiden Bataillone des Regiments sollen nach Berlin, das dritte nach Spandau gelegt werden. Dem in Hannover garnisonirenden 3. Garde-Regiment zu Fuß, sowie dem in Koblenz stehenden 4. Garde-Grenadier-Regiment Königin, dürfte ein gleicher Garnisonwechsel bevorstehen, da beabsichtigt werden soll, sämmtliche Garde-Regimenter in der Mark Brandenburg zu vereinigen.

Liegnitz. Wie wir hören, hat sich der Theater-Direktor Meinhardt, z. Z. in Glogau, um das hiesige Theater für die nächste Saison beworben.

Beachtenswerth.

Wechsel auf Leipzig und andere sächsische Plätze, die bei den Bankanstalten eingereichet werden, müssen in Zukunft entweder mit dem sächsischen Stempel versehen sein oder es muß der Betrag desselben nach dem Satze von 1 Sgr. für hundert Thaler von den Discontanten vergütet werden.

Eine Nachbildung der preußischen Banknoten à 10 Thaler neuester Emission vom 18. Juni 1867 ist am 4. d. Mts. bei der königlichen Hauptbank-Kasse zum Vorschein gekommen, die zwar nach ihrem Gesammteindruck den echten ähnlich erscheint, bei einiger Aufmerksamkeit jedoch von denselben durch die größere Ausführung des Guillochées auf der Vorderseite und der

auf beiden Seiten befindlichen Minervaköpfe, sowie durch den weniger scharfen Abdruck des königlichen Wappens und des Controle-Stempels leicht zu unterscheiden ist. Wir machen deshalb das Publikum auf die dringende Nothwendigkeit aufmerksam, in seinem eigenen Interesse die Banknoten a 10 Thaler vor der Annahme genau zu prüfen.

Vermischte Nachrichten.

In den alten Provinzen des preußischen Staates sind noch 75 Städte vorhanden, welche, um mit den Konservativen zu sprechen, sich noch des besonderen Vorrechts der Erhebung einer Mahl- und Schlachtsteuer erfreuen. Dieselben vertheilen sich auf die einzelnen Provinzen, wie folgt: Provinz Preußen 10 — Pillau, Memel, Tilsit, Königsberg, Danzig und Neufahrwasser, Thorn, Elbing, Marienburg, Marienwerder und Graudenz; — Posen 10 — Krotoschin, Ostrowo, Gnesen, Inowraclaw, Bromberg, Lissa, Fraustadt, Rawicz, Graetz und Posen —; Pommern 7 — Anclam, Colberg, Cöslin, Stargard, Stettin, Stolp und Stralsund —; Schlesien 15 — Frankenstein, Glatz, Neustadt, Neisse, Breslau, Glogau, Sagan, Görlitz, Liegnitz, Jauer, Oels, Brieg, Oppeln, Ratibor und Schweidnitz —; Brandenburg 16 — Berlin, Neu-Ruppin, Brandenburg, Rathenow, Schwedt, Wrieczen, Potsdam, Charlottenburg, Spandau, Prenzlau, Cottbus, Guben, Frankfurt a. d. O., Cüstrin, Königsberg und Landsberg —; Sachsen 8 — Halle, Merseburg, Magdeburg, Torgau, Naumburg, Weissenfels, Zeitz und Wittenberg —; endlich in der Rheinprovinz 9 — Aachen und Burtscheid, Clewe, Saarlouis, Coblenz und Ehrenbreitenstein, Bonn, Cöln und Deutz, Düsseldorf, Trier und Wesel. — Die Provinz Brandenburg ist demnach die Bevorzugte von allen Provinzen des preußischen Staats.

(In Brand gerathene Kleidungsstücke.) Unter dieser Ueberschrift lesen wir in der „Spener'schen Ztg." Folgendes: „Einigen jungen Damen theilte ich vor geraumer Zeit mit, wenn sie das Unglück haben sollten, daß ihre Kleider sich entzündeten, so sei das sicherste Mittel, zur augenblicklichen Löschung des Brandes in ein Bett zu springen und sich rasch mit der Decke zuzudecken. Eine mir theure Anverwandte, deren Kleider in helle Flammen gerathen waren, verdankt vielleicht der Befolgung dieses Rathes ihr Leben, sie erlitt nicht die mindeste Beschädigung. Von den Polizeibehörden sollte es befohlen werden, daß auf allen Theaterbühnen, wo sich Unglücksfälle der Art oft ereignen, ein Bett mit Decken bereit zu halten sei. Freiherr R. Weber v. Rosenkranz."

Eisleben. Am Sylvesterabend hat in dem eine Stunde von hier gelegenen Dorfe Unterrißdorf eine empörende Mordthat stattgefunden. Der Maurer Friedrich Wehling erdrosselte seine Mutter, legte dieselbe ins Bett und erwartete darauf einen Bruder, welcher außerhalb seinen Geschäften nachgegangen. Mit einem Beilhiebe empfing er denselben, und da dieser darauf sich flüchtete, verfolgte er ihn bis auf den Hof, wo noch ein Handgemenge zwischen ihnen stattfand und wobei es dem Bruder gelang, dem Thäter das Beil zu entreißen. Hierauf begab sich das Scheusal nach Eisleben, nahm in dem Gasthofe zum Adler eine Erfrischung ein und ging dann nach dem nahe belegenen Dorfe Hübitz zu seiner Braut, mit der er bereits ein Mal aufgeboten und woselbst er von der Polizei noch an demselben Abend ergriffen und dem Gefängniß überliefert wurde.

(Raubmord.) Aus dem bei Aachen gelegenen Orte Lichterich wird der „A. Z." folgender grauenhafter Vorfall gemeldet: Einem dortigen armen alten Manne, der von Almosen lebte, war von Seiten der Gemeinde ein Obdach in einer unfern gelegenen Ziegelhütte gewährt worden. Am 5. Januar Morgens nun fand man denselben ermordet in seiner Hütte und seiner geringen Baarschaft beraubt. Der Hals war ihm mit einem anscheinend stumpfen Gegenstande durchstochen und außerdem der Kopf zerschlagen. Die Motive zu dieser abscheulichen That sind noch ebenso unbekannt wie die Thäter, es ist kaum anzunehmen, daß hier nur Raubgelüste vorliegen, denn die Baarschaft, welche der alte Bettler bei sich getragen, konnte sich auf höchstens 8—10 Sgr. belaufen.

[Eine menschenfeindliche Redaktion.] Ein Correspondent der Agramer Zeitung aus Kostainica berichtet eine Reihe trauriger Ereignisse, deren Schauplatz jene Stadt während der Feiertage war, und fügt bei, daß er ähnliche Vorfälle öfter mittheilen könne — wozu die Redaktion die Bemerkung macht: „Werden uns stets willkommen sein."

[Ein abscheulicher Druckfehler.] Einen sehr fatalen Druckfehler enthält ein Leipziger Anzeigenblatt vom 2. Januar, indem da ein Wirth „Sauren Kinderbraten mit Klößen" empfiehlt

[Massenmord.] Im Laufe der verflossenen Woche wurden in Frankfurt a. M. im Hinblick auf die vom 1. Januar ab erhöhte Hundesteuer etwa 60 Hunde todtgeschossen, während eine noch größere Anzahl ertränkt wurde.

Paris, 6. Januar. Ein bekannter hiesiger Deutscher Juwelier ist gestern das Opfer von zwei äußerst feinen Gaunern geworden. Dieselben — sie gaben sich für Mexikaner aus — kamen nämlich zu demselben, um ihm Goldstaub zum Verkauf anzubieten. Zum Beweise, daß das Gold sehr fein sei, legten sie ihm eine Goldbarre vor, die aus dem Goldstaube angefertigt worden sei. Der Juwelier bat um die Ermächtigung die Goldbarre von einem Sachkundigen untersuchen lassen zu dürfen, was die beiden Mexikaner auch bereitwilligst zugaben. Der Sachkundige erklärte das Gold für sehr fein und gab zugleich dem Juwelier Scheidewasser mit, damit er mit dem Goldstaube die Probe machen könne. Zu Hause angekommen, machte auch der Juwelier die Probe, die ausgezeichnet ausfiel. Sein Scheidewasser griff den Goldstaub nicht an. Nun überzeugt, daß ein gutes Geschäft zu machen sei, zahlte er den Leuten den vereinbarten Preis, nämlich 70,000 Franken, aus. Als er aber nun auf den Gedanken kam, den Goldstaub von dem Sachverständigen untersuchen zu lassen, stellte es sich heraus, daß das, was er gekauft, nicht Gold, sondern Kupfer sei. Das Fläschchen, dessen er sich zur Probe bedient, enthielt nämlich kein Scheidewasser, sondern gewöhnliches Wasser. Die Fläschchen, worin sich das Scheidewasser für solche Operationen befindet, haben nämlich alle eine und dieselbe Form, und die beiden Gauner hatten wahrscheinlich das, welches der Juwelier mitgebracht, mit einem anderen verwechselt, worin sich nur Wasser befand. Der Juwelier wandte sich sofort an die Polizei, der Telegraph wurde gleichzeitig in Bewegung gesetzt und die ganze geheime Polizei aufgeboten, aber der Juwelier wird seine 70,000 Franken wohl nie wiedersehen.

Konkurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Klempnermeisters Albert Kuhr zu Memel, Verw. Rechtsanw. Meyerhöfer das., T. 18. Januar c.; der Handelsgesellschaft J. Jacobowitz u. Co. in Memel, Verw. Rechtsanwalt Meyerhöfer das., T. 18. Januar c.; des Kaufm. Herrmann Ottmann zu Memel, V. Rechtsanwalt Lau das., T. 16. Januar c.; des Kaufm. Felix Haase zu Stargard i. Pomm., V. Bankagent Kempe das., T. 5. Jan. c.

Verrechnet!

Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

„Siehst Du, Doctor, Du alter Junge," rief er ihm auf die Schulter schlagend, „das verdankst Du mir, meinen Verbindungen! Nun sei aber auch dankbar, Mensch!"

Die Kleine, wie Saldern Hedwig, des Rentiers Tochter, nannte, saß am Fenster in dem Empfangszimmer ihres Vaters. Ein Buch lag vor ihr aufgeschlagen, sie las indeß nicht mit voller Aufmerksamket darin, denn von Zeit zu Zeit richtete sie ihren Blick durch das Fenster auf die Straße und sah dieselbe hinab, als suche sie einen bestimmten Gegenstand; sie erwartete Bauer.

Um diese Stunde wollte er kommen, und ihr Vater war verhindert, ihn zu empfangen. Sie erwartete ihn nicht ganz ruhig und unbefangen. Auf einem Balle hatte sie ihn früher kennen gelernt, und er hatte ihr damals mehr Aufmerksamkeit als andern Damen erwiesen.

Sie wußte, wie warm und dringend er jetzt ihrem Vater empfohlen war. Ging das von ihm selbst aus? Nicht das Verlangen nach größerer Praxis konnte ihn dann dazu bewogen haben, denn er war noch jung und lebenslustig und bereits in viele der besten Familien als Arzt eingeführt. Sollte ein anderes Interesse ihn hierher ziehen?

Sinnend saß sie da, eine reizende Erscheinung. Den Namen „Kleine" verdiente sie in der That nicht, denn sie war hoch und schlank gewachsen. Ihr Gesicht war schön, dunkles, volles Haar fiel in Locken bis in den Nacken. In ihrem großen, gleichfalls dunklen Auge lag ein eigenthümlicher Ausdruck, man hätte ihn stolz nennen können, es war indeß nur ein fester, entschiedener Sinn, der aus ihm sprach.

Ihre Hand lag auf dem Buche. Längst hätte sie die beiden aufgeschlagenen Seiten durchlesen. Sie vergaß umzublättern. Ein träumender Ausdruck lag in ihrem Auge. Da ertönte die Klingel des Corridors. Hastig fuhr sie empor und strich mit der Hand die Haare aus der Stirn. Eine flüchtige Röthe bedeckte ihre Wange.

Unwillkührlich schlug ihr Herz schneller, als sie den festen Schritt eines Mannes vernahm. Sie wußte selbst nicht, weshalb sie so aufgeregt war. Da wurde die Thür geöffnet, und der Lieutenant von Lüttich trat ein. Enttäuscht wandte sich ihr Blick von der Thür, auf welche er gerichtet war, ab. Sie konnte nicht verbergen, wie ungelegen ihr des Lieutenants Besuch war.

„Ah, Sie sind es, Herr Lieutenant," sprach sie, sich langsam erhebend.

„Ja, ich bin es," rief Lüttich, auf sie zueilend und ihr die Hand küssend. „Ich konnte meiner Sehnsucht, Sie zu sehen, nicht länger widerstehen."

Hedwig forderte ihn mit einer Handbewegung auf, sich niederzulassen. Auch sie setzte sich nieder. Sie mußte sich Mühe geben, ihre unwillige Stimmung zu verbergen.

„Ich war gestern vergebens hier," fuhr Lüttich fort. — „Sie waren nicht zu Hause, gnädiges Fräulein."

„Vergebens!" erwiderte Hedwig. „Ich verstehe Sie nicht, Sie haben doch meinen Vater getroffen."

„Ganz recht — ganz recht. Ein prächtiger Mann, Ihr Vater," rief Lüttich. „So viel Gemüth und Witz — ich liebe ihn. Wirklich ein superber Mann — aber —" er stockte. Es war eine seiner größten Schwächen, daß ihm meist in den besten Augenblicken die Worte fehlten.

„Aber!" wiederholte Hedwig.

„Ganz recht," rief Lüttich, der sich besonnen hatte, „aber ich war doch nur hergekommen, um Sie zu sehen, mein Fräulein!"

Er verzog das Gesicht zu einem verliebten, zärtlichen Lächeln.

„Sie sind zum wenigsten offen, Herr v. Lüttich," erwiderte Hedwig kalt.

Wieder ertönte draußen die Klingel an der Corridorthür, und wieder flog eine leichte Röthe über Hedwig's Gesicht. Diesmal war es Bauer, der in das Zimmer trat.

Etwas befangen ging ihm Hedwig entgegen und empfing ihn. Sie entschuldigte ihren Vater wegen seiner Abwesenheit und stellte ihn dann dem Lieutenant vor.

„Ich habe bereits das Vergnügen, Herrn v. Lüttich zu kennen," erwiderte Bauer.

Dem Lieutenant war es nicht entgangen, daß Hedwig den Doctor viel zuvorkommender als ihn empfing. Es ärgerte ihn. Noch mehr war er über Bauer unwillig, weil er durch ihn in seinem Gespräche mit Hedwig, welches nach seiner Meinung im besten Zuge war, gestört wurde.

„Ja," sprach er langsam, halb wegwerfend, indem er die Handschuhe an den Fingern glatt strich, „ich erinnere mich — ich glaube Sie schon einmal gesehen zu haben."

„Oefter, Herr Lieutenant," warf Bauer lächelnd ein.

Lüttich schwieg. Er ließ sich auf den Stuhl Hedwig's am Fenster nieder, blickte auf die Straße und trommelte mit den Fingern leise an der Fensterscheibe einen Walzer.

Bauer und Hedwig bemerkten es nicht einmal. Sie waren bald in tiefem Gespräche. Bauer erinnerte sich seines Freundes und bat in dessen Namen Hedwig um Entschuldigung, weil er ihr solchen Schrecken eingejagt habe.

„Es war eine tolle Idee," entgegnete Hedwig lächelnd. „Saldern scheint ein kühner Reiter zu sein."

„Das ist er," versicherte Bauer. „Er ist oft nur zu kühn. Ich habe ihm prophezeit, daß er sich den Hals brechen wird."

„Gnädiges Fräulein," warf hier Lüttich ein, dem keines der Worte entgangen war, „ich habe nur Ihre schönen Blumen bedauert. Und wenn mein Leben davon abgehangen hätte, so würde ich es doch nicht über das Herz gebracht haben, Ihnen eine solche Freude zu zerstören. Auf Ehre, ich hätte es nie gethan."

„Betheuern Sie das nicht," entgegnete Hedwig nicht ohne leichten Spott. „Sie wissen freilich, daß Ihr Leben und meine Blumen nie in Zusammenhang kommen werden. — Der Schaden ist längst ausgebessert."

„Ich begreife Saldern nicht," fuhr Lüttich fort. „Sie

Nebst zwei Beilagen.

haben indeß Genugthuung erhalten, denn der Major hat ihn deshalb einen Verweis gegeben."

„Der Major?" fragte Hedwig erstaunt, da sie noch nichts davon wußte. „Durch wen hat derselbe es erfahren?"

„Ihr Herr Vater hat sich bei ihm über Saldern's Streich beschwert," gab Lüttich zur Antwort.

Eine dunkle Röthe überflog Hedwig's Wangen.

„Ist dem wirklich so, Herr v. Lüttich?"

„Ich versichere Ihnen."

„Dann hat irgend ein Unberufener meinen Vater dazu gedrängt und ihm einen schlechten Dienst damit erwiesen", entgegnete Hedwig. „Es waren meine Blumen, die zertreten wurden, und doch habe ich den übermüthigen Streich seiner Kühnheit wegen verziehen. Wissen Sie nicht, wer meinem Vater den Rath gegeben hat?"

Lüttich kämpfte sichtbar mit der größten Verlegenheit.

„Ich weiß es nicht, Fräulein," entgegnete er. „Ich glaube auch kaum — ich zweifle sogar . . ." — Er stockte, fügte dann noch einige Worte hinzu und empfahl sich gleich darauf mit unverkennbarer Eile.

Hedwig mußte unwillkührlich lachen, als er das Zimmer verlassen hatte.

„Wissen Sie wirklich nicht, wer Ihrem Vater den Rath gegeben hat, sich an den Major zu wenden?" fragte Bauer.

„Doch — jetzt weiß ich es," antwortetete Hedwig.

Ich darf also Saldern sagen, daß Sie ihm verziehen haben?" fragte der Doctor weiter.

Hedwig zögerte mit der Antwort.

„Sagen Sie es ihm lieber nicht," sprach sie endlich. „Ich glaube, er würde darin nur eine Ermuthigung zu einem ähnlichen Streiche erblicken, und das würde mir doch nicht angenehm sein. Es wird schon über den ersten viel in der Stadt gesprochen."

„Ich werde ihn ermahnen, daß er es nicht wieder thut," erwiderte Bauer. „Ertheilen Sie ihm nur Absolution." Er hatte die Worte mit leichtem Lächeln gesprochen.

Hedwig drohte ihm mit dem Finger. „Ihre Ermahnung würde nicht zu ernst ausfallen, Herr Doctor, denn . . ." Sie vollendete ihre Worte nicht.

„Denn?" wiederholte Bauer fragend. „Sie wollten noch etwas hinzufügen, Fräulein."

„Ja, denn ich glaube, Sie wären selbst eines solchen Streiches fähig!"

Der Doctor mußte laut auflachen. Ich bin immer stolz auf mein ehrbares Aussehen gewesen," erwiderte er scherzend. „Sie nehmen mir diesen Stolz."

„Beruhigen Sie sich, Herr Doctor," entgegnete Hedwig. „Ich will Sie durchaus nicht aufmuntern, Saldern nachzuahmen, allein so lange man jung ist, darf man auch seinen lustigen Launen etwas die Zügel schießen lassen. Lieber einen tollen Streich zu viel, als gar keinen. Ich kann die strengen, pedantischen Menschen nicht leiden — denn sie sind langweilig."

Fortsetzung folgt.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich: Fräulein **Marie Hoffmann** aus Dittersbach, Pflegetochter des Herrn **W. Klose,** Gefangen-Aufseher in Jauer, mit Herrn **August Tschuske,** Unteroffizier im Schles. Füsilier-Reg. No. 38 zu Jauer. 492.

Entbindungs-Anzeige.

465. Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Meta,** geb. **Wild,** von einem gesunden Mädchen beehrt sich hierdurch Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen:
Hirschberg, den 8. Januar 1869.

B. Pistorius.

461. **Todes-Anzeige.**

Am 9. Januar früh ½1 Uhr entschlief sanft zu einem bessern Sein mein guter, braver Mann, der Privat-Secretair

Carl August Weigert

im Alter von 32 Jahren. Dies zeigt seinen vielen Freunden, Bekannten und Verwandten tiefbetrübt an:
Die trauernde Wittwe **Anna Weigert,** geb. **Neumann.**
Die Beerdigung findet heut Nachmittag 3 Uhr statt.

460. In der Nacht vom 8. auf den 9. d. M. ist mein Büreau-Vorsteher, der Privatsecretair Herr **Weigert** nach längerem Leiden an der Kehlkopf-Schwindsucht gestorben. Er war mir seit langen Jahren ein treuer, redlicher und gewissenhafter Gehülfe, seinem Fleiße, seiner Unverdrossenheit und seiner Anhänglichkeit an mich habe ich Vieles zu danken. Ich werde seiner als treuen Freundes stets gedenken. Leicht sei ihm die Erde.

v. Münstermann, Justizrath und Notar.

Todes - Anzeige.

Aus seinem thatenreichen und segensvollen Leben wurde nach 12tägigem Krankenlager von Gott gestern Abend 9½ Uhr abgerufen unser verehrter Schwager und Onkel,

Herr **Wilhelm Ehrenfried Exner**
in Schadewalde,

Ritter des Königl. Kronenordens IV. Klasse und früherer Besitzer der Rittergüter Schadewalde, Poln. Ellguth und Jeßnitz, im 68. Lebensjahre. Diese betrübende Nachricht widmen seinen vielen Freunden:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schadewalde, Kreis Lauban,
den 10. Januar 1869. 424

390. Zur liebevollen Erinnerung
am wiederkehrenden Todestage unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters und Großvaters, des Bauergutsbesitzers

Christian Hampel,
in Ober-Leppersdorf.
Gestorben den 10. Januar 1868.

Ein Jahr ist hin, — seit Dich gerufen
Ein sanfter Tod aus diesem Jammerthal,
Hin zu des Ew'gen Thrones Stufen,
Dein Geist lebt nun im schönen Himmelssaal;
Genießet dort den sel'gen Himmelsfrieden,
Nach welchem Du Dich oft gesehnt hienieden.

Wie wohl ist Dir! Kein Erdenleiden,
Kein herber Schmerz stört Deine Himmelslust!
Dich krönen ew'ge Himmelsfreuden;
Du ruh'st so sanft an Deines Jesu Brust.
O sel'ges Glück! das nur im Himmel wohnet,
Womit der Herr die Seinen reichlich lohnet.

Du lebst in Wonne! wir im Schmerze,
Schau'n noch hinan zu jenem Sternenzelt,
Wo Nichts betrübt Dein bied'res Herze,
Wo Dir's auf ewig dort so wohl gefällt.
Ach, blick mit Trost herab auf uns, die Deinen,
Und stille uns're Thränen, die wir weinen.

Wenn dann der Schmerz hat ausgeweinet
Und unsre letzte Lebensstunde schlägt,
Dann werden wir mit Dir vereinet,
All' Angst und Kummer wird dort abgelegt.
Ja, sel'ge Wonne, frohes Wiedersehen
Wird dann auf ewig unser Glück erhöhen!

Die Hinterbliebenen.



Den Manen
des zu **Rabishau** verstorbenen Bauergutsbesitzers und Gerichts-Geschwornen

Herrn Gottlieb Hähnisch
gewidmet.

(Er starb in der Nacht vom 12. zum 13. Dezember 1868 plötzlich am Schlage und ward des Morgens zum Schrecken der Seinen todt auf seiner Lagerstätte gefunden.)

Im Vollgefühl von inn'gen Sympathieen
Macht tiefer Schmerz das Herz des Freund's erglühen,
Der wehmuthsvoll tritt hin zu Deinem Grabe
Und eine Thrän' noch bringt als letzte Freundschaftsgabe.

Er blickt zurück auf die vergang'nen Zeiten,
Die Bilder selt'ner Art vor seinem Blick ausbreiten.
Drei Brüder waren es, die einst so treu sich liebten,
Als Nachbarn stets vereint viel Gutes übten.

Von **einem** Herz und Sinn und gleich von Art u. Schlage
Verlebten sie in Glück und Eintracht ihre Tage. —
Doch ach — nicht lange sollte solches Glück bestehen,
Der Tod hieß bald den Jüngsten von den Brüdern gehen.

Und rief zu gleicher Zeit nach kurzem Krankenlager
Ja auch der Schwester Mann, den biedern Schwager! —
Viel heiße Thränen flossen damals nieder
An ihren Gräbern bei dem Klang der Trauerlieder.

Es klagten laut die Wittwen und nicht minder
Die beiden Brüder, die verwais'ten Kinder. —
Nur wen'ge Jahre sind seitdem dahingegangen,
Da naht ein neuer Schreck, ein neues Bangen:

Ganz ungeahnt bei nächtlich stillem Grauen
Mußt plötzlich Du, o Freund, den Todesboten schauen;
Der Morgen naht — da warst Du schon entschwunden.
Wer mißt den Schreck, da man als Leiche Dich gefunden!

Und Deine Frau, die Viel' beweinen noch hienieden,
Die war ja früher plötzlich auch von Dir geschieden;
Nun steht allein der Eine noch von jenen Dreien
Als eine Stütze hier in der Verlass'nen Reihen.

O möchtest Du, der Du allein noch überblieben,
An den Verlass'nen treulich Vaterpflichten üben!
Sei Du ihr Schutz, ihr Freund und ihr Berather
Und sammle sie um Dich wie Kinder um den Vater!
Dann blicken segnend nieder auf Dich aus den Höhen
Sie, die so früh den Weg des Todes mußten gehen.

Rabishau, den 9. Januar 1868.

. . . .

Die Buchhandlung von Richard Wendt

in Hirschberg in Schl.

empfiehlt sich bei Beginn des neuen Jahres zur **promptesten** Besorgung sämmtlicher Journale und Lieferungswerke und ladet zu Abonnements höflichst ein. 15997.

---

350. **Die Freunde des Lahrer Hinkenden Boten** werden gebeten, beim Jahreswechsel ihre Bestellungen auf die **Dorfzeitung des Hinkenden Boten** bei einer Buchhandlung oder bei der Post oder auch bei der Expedition in Lahr zu machen. Dieselbe erscheint in vierwöchentlichen Lieferungen zu 3½ Sgr. oder in Wochennummern zu Thlr. 1. 12 jährlich. Die Prämie „Winterfreuden" (Stahlstich) ist ein Kunstwerk im schönsten Sinne des Wortes und wird mit den nachfolgenden (Frühlingslust u. s. w.) die herrlichste Zimmerzierde bilden.

Casino-Gesellschaft.

463. Dienstag den 12. Januar, Abends 7 Uhr: **General-Versammlung.**

Die auf Sonnabend den 16. Januar angesetzte Damen-Reunion fällt aus.

Der Vorstand.

Stadt-Theater in Hirschberg.

Heute unwiderruflich letzte

Große außerordentliche Vorstellung in der höhern Magie ohne Apparate

von **Professor Herrmann** aus London,

oder: Zwei Stunden im Lande der Wunder.

Alles Nähere besagen die Anschlagzettel. [341

---

493. **Jannowitz.**

Donnerstag den 14. Januar 1869, im Saale zur Hoffnung:

Große musikalisch-theatralische Abend-Unterhaltung,

gegeben von der Couplet-Sänger-Gesellschaft **Tomé.**

Alles Nähere besagen die Zettel.

Anfang 7 Uhr. Entree a Person 3 sgr.

Nach der Vorstellung Vergnügtsein bei **Flügel-Concert.**

Da ich die Leistungen der Gesellschaft einem geehrten Publikum bestens empfehlen kann, so ladet zu zahlreichem Besuch ganz ergebenst ein

Herrmann Scholz.

Verein junger Kaufleute.

Mittwoch den 13. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Saale des Gasthofs zum schwarzen Adler:

Vortrag

des Herrn Lehrer Lungwitz

über „die Entwickelung der neuern Chemie und ihre wichtigsten Grundsätze"; wozu die Herren Kaufleute und Mitglieder hiermit ergebenst eingeladen werden.

467. Der Vorstand.

Sitzung der Stadtverordneten.

Freitag den 15. d. M. Nachmittags 2 Uhr.

Bewilligung von 100 rtl. für die Fortbildungsschule. — Niederschlagungsantrag. — Antrag auf Gehaltsverbesserung. — Verkauf zweier städtischen Auenflecke. —

Großmann, St.-V.-V.

Für die armen durch das Brandunglück zu Görisseiffen so schwer betroffenen 33 Familien sind fernere milde Gaben eingegangen:

Von Hrn. Wieland, Einnehmer zu Quirl, 15 sgr.; Hrn. Kaufm. Wittwer u. Frau in Cunnersdorf 2 Hemden u. 2 rtl.; Hrn. Ober-Amtmann Rudolph 1 rtl.; Hrn. Post-Dir. Günther 1 rtl.; Hrn. Pastor Kühn in Boberröhrsdorf 10 sgr.; Hrn. Cantor Seifert 1 rtl.; Fräul. Heyden 1 rtl.; Hrn. Part. Fr. Raupbach in Herischdorf 2 rtl. Sammlung in vor. No. 10 rtl. Summa 18 rtl. 25 sgr.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Holz-Auktion.

Zur Fortsetzung der am 16. Dezember v. J. unbeendigt gebliebenen Versteigerung von Hölzern **auf dem Cavalierberge,** sowie zugleich zum Verkauf von ungefähr 30 zum Abhiebe bestimmten Bäumen daselbst an den Meistbietenden, ist ein Termin auf

Mittwoch den 13. Januar, von 9 Uhr ab,

angesetzt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Hirschberg, den 9. Januar 1869.

377. **Der Magistrat.**

---

415. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Handelsmann **Wilhelm Fischer** gehörige, sub No. 85 im Hypothekenbuche von Hirschberg verzeichnete, zu Hirschberg belegene Haus, abgeschätzt auf 4234 Thlr. 20 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 29. April 1869, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Dr. Bartsch im Parteien-Zimmer No. I. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Der seinem Leben und Aufenthalte nach unbekannte Besitzer Handelsmann **Wilhelm Fischer** von hier wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg, den 30. Dezember 1868.

Königliches Kreisgericht. Abtheilung. I.

15286. **Freiwillige Subhastation.**

Die den Großgärtner **Johann Karl Ehrenfried Müller**'schen Erben gehörigen, zu Ober-Kunzendorf belegenen Grundstücke, und zwar:

1., die Gärtnerstelle No. 34, abgeschätzt auf 1,553 rtl. 6 sgr.
2., die Freistelle No. 3, abgeschätzt auf 421 rtl.
3., die Ackerparzelle No. 44, abgeschätzt auf 897 rtl. 18 sgr.

sollen **am 7. April 1869 Vormittags 10 Uhr** an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Taxe und Kaufbedingungen sind im Bureau I. und im Termine einzusehen.

Bolkenhain, den 20. November 1868.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

14086. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Hausbesitzer **Julius Leopold Menzel** gehörige Grundstück No. 7. zu altgräflich Warmbrunn, abgeschätzt auf 15,862 Thlr. 15 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 4. Mai 1869 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle von dem Herrn Kreisgerichtsrath Fliegel im Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Die unverehelichte **Auguste Menzel** zu Berlin wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg, den 5. November 1868.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

---

429. **Bekanntmachung.**

Mittwoch den 20. Januar c., Vormittags 9 Uhr, sollen in dem hiesigen städtischen Forst nachstehende Hölzer:

a. Brennholz:
24½ Schock Reißig,
7½ Klftr. Scheitholz:

b. Nutzholz:
324 Stück kieferne und fichtene Klötzer,
78 kieferne und fichtene Stämme Langholz und
75 Stück Stangenholz,

öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung an Ort und Stelle verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Friedeberg a. O., den 9. Januar 1869.

Der Magistrat.

---

425. **Bekanntmachung.**

Aus den vorjährigen Etatsschlägen der Forstreviere Hinterheide und Greulich sollen ca. 300 Klaftern trockenes, kerniges weiches **Scheitholz** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden und ist der Licitationstermin auf

Montag den 25. d. M. Vormittags 10 Uhr
im Deputationszimmer des Rathhauses hierselbst

anberaumt.

Bunzlau, den 7. Januar 1869.

Der Magistrat.

---

195. # Holz-Aukion.

Mittwoch den 13. Januar c., von 1 bis 4 Uhr Nachmittags, werden in der Försterwohnung zu Seitendorf bei Ketschdorf 3,628 Stämme und Stangen Windbruch, worunter sich meist sehr starke Hölzer befinden, verkauft werden. Die Hölzer sind in 11 Parzellen getheilt, der Verkauf geschieht im Wege der Licitation. Die Bedingungen sind schon vor dem Termin durch Unterzeichneten zu erfahren, auch werden die Hölzer auf Verlangen gezeigt.

Seitendorf bei Ketschdorf, den 4. Januar 1869.

Die Forst-Verwaltung. Vogt.

---

410. # Auktion.

Zwei fette Schweine werden Donnerstag den 14. d. M., Nachmittags 2 Uhr, beim hiesigen Schankwirth Hainke meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Seifershau, den 8. Januar 1869.

Das Orts-Gericht. Seifert.

---

474 # Holz-Auktion.

Künftigen Freitag, den 15. d. M., Vormitt. von 9 Uhr ab, soll in Eichberg eine Partie weiches, schönes Scheitholz und Reißig, am Bober entlang stehend, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Abfuhr sehr bequem.

Dom. Eichberg b. Schildau, den 11. Jan. 1869.

---

427. # Auction.

Sonnabend den 16. Januar c. Nachmittags 2 Uhr werden ein braun angestrichener **Kleiderkasten**, verschiedene **Kleidungsstücke**, 9 Stück **Kaninchenfelle**, eine Flasche **Firniß, Politurspiritus**, gelbe **Politur**, ¼ Ctr. **Bleiweiß, Bleiweißfarbe**, 5 Stück **Pfosten**, 22 Stück **Bretter**, zwei **Glasschränke**, zwei **Kommoden** und ein alter **Schub** vor dem Tietze'schen Gasthofe hierselbst meistbietend versteigert werden.

Hermsdorf, u./K. den 7. Januar 1869.

Der gerichtliche Auktionskommissarius. Dieric[h]

---

436 # Holz-Verkauf.

Donnerstag den 21. d. M., Vormittags 11 Uhr, sollen im Gasthause zu Siebenhuben aus dem städtischen Forst nachstehend verzeichnete Nutz- und Brennhölzer meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden:

183 Eichen-, 57 Birken-, 1 Aspe- } Stämme und Nutzenden in Loosen von à 10 Stück,
10 Schock Birkenstangen in Loosen von à 15 Stück,
16 harte, 13 weiche } Scheitklaftern,
100 Klaftern weich Stockholz,
60 Schock weich Gebundholz,
440 weiche, zum Theil sehr starke Kiefernklötzer und
110 Kiefern- und Fichten-Baustämme.

Die Abfuhr ist sehr bequem und Herr Stadtförster Hillig zu Siebenhuben gern bereit, schon von heute ab die Hölzer Kauflustigen zur Besichtigung anzuweisen.

Jauer, den 10. Januar 1869.

Die städtische Forst-Deputation.
gez. Sametzki.

Auktion.

Donnerstag den 14. und folgende Tage, Vormittags von 10 Uhr an, werde ich in meinem Auktions-Lokal, Domstr. 2c. „100 Flaschen weißen und rothen Rheinwein, 1 Faß Rum, Grog-Essenz und allerhand Liqueure, mehrere Tonnen Reiß, Schnupftabak, Cigarren und Farbewaaren, 1 Ctr. bairischen Rübensamen, 180 leere Selterflaschen, 1 Tonne 700 Schachteln Schuhwichse 2c.," öffentlich gegen Baarzahlung versteigern, wozu ich Kauflustige einlade. Wein kommt zuletzt zum Verkauf.

Goldberg, den 8. Januar 1869.

397 **Schweisser**, ger. Auktions-Kommissar.

445.

Auktion.

Im Auftrage der Königl. Kreis-Gerichts-Kommission werde ich aus dem Bauergutsbesitzer **Gläser'** schen Nachlasse **am 20. Januar c., von Vormittags 10 Uhr ab,** im Bauergute No. 56 zu Hernsdorf (Gräflich) Meubles und Hausgeräth, Wagen und Geschirr, eine Kuh u. drei Kälber, Getreide und Heu, gegen gleich baare Zahlung in Preußisch Courant an den Meistbietenden verkaufen.

Friedeberg a. Q., den 9. Januar 1869.

Berger, Gerichts-Aktuarius.

Pacht-Gesuch.

Eine lebhafte **Gastwirthschaft** oder **Restauration** mit vollständigem Inventarium, in oder in der Umgegend **Hirschberg's**, wird zu pachten gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

426.

Herzlichen Dank

sagen wir allen Freunden und Bekannten von Nah und Fern, welche bei der am 5. Jan. stattgefundenen Beerdigung unsers theuren, guten Gatten, Sohn und Bruders, des Brauermstrs. **Eduard Reinhold** so rege Theilnahme bewiesen haben. Desgleichen danken wir herzlich dem Herrn Pastor Richter für die erbauliche und trostreiche Rede in der Kirche.

Möge Gott Jeden vor ähnlichem Todesfalle in Gnaden bewahren.

Die tiefttrauernden Hinterbliebenen:
Verwittwete Brauermeister **Reinhold**,
Mutter und Geschwister.

Da ich das Geschäft meines seligen Mannes fortführe, bitte ich die geehrten Kunden von Rudelstadt und Umgegend, das Vertrauen, welches sie meinem verstorbenen Manne geschenkt, auch auf mich gütigst zu übertragen.

Rudelstadt, den 9. Januar 1869.

Verwittwete Brauermeister **Reinhold**.

---

393. Für die innige Theilnahme und die vielfachen Beweise der Liebe und Freundschaft, die unserm geliebten Gatten, Vater und Großvater, sowohl während seiner Krankheit, als auch bei seiner Beerdigung zu Theil wurden, können wir nicht umhin, hiermit öffentlich unsern wärmsten Dank auszusprechen; insbesondere dem Militair-Begräbniß-Verein und den aus der Ferne gekommenen Kameraden des Verstorbenen.

Greiffenberg und Lauban.

Die trauernde Familie Lachmann.

Anzeigen vermischten Inhalts.

432.

Neue Zins-Coupons

zu schlesischen 3½ % und 4 % Pfandbriefen, sowie auch zu allen anderen Effecten besorgt wie früher

Friedeberg a. Q.

S. G. Scheuner.

434.

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft in ein neu eingerichtetes Lokal, bei verwittwete Frau Sattlermeister **Richter**, Friedrichsstraße 18 verlegt habe, welches ich Donnerstag als den 14. d. M. eröffnen werde, und empfehle daher alle in mein Fach schlagenden Artikel zur gütigen Beachtung und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Landeshut im Januar 1869.

P. Gottwald, Handschuhmachermeister.



360

Für Zahnleidende.

Zur Anfertigung künstlicher Zähne bin ich Montag den 11. bis Mittwoch den 13. d. M. in Friedeberg a. Q. im Gasthof zum Löwen zu sprechen.

K. Friese, Zahntechniker aus Hirschberg.

411.

Für Zahnleidende!

Meine werthen Patienten sehe ich mich genöthigt, wiederholt darum zu ersuchen, mir ihre **Ankunft vorher anzuzeigen**, damit ich die erforderliche Zeit freihalten kann.

Zahnarzt Ziegel in Görlitz.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1868

ca. 65 Procent

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1868 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Friedeberg a. Q., den 6. Januar 1869.

J. G. Renner,

391 **Agent der Feuerversicherungsbank f. D.**

418.

Bekanntmachung.

Einer hochgeehrten Damenwelt für Hirschberg und Umgegend zeige ich hierdurch an, daß ich mich hierorts als Schneiderin niedergelassen habe und bitte ganz ergebenst mir Ihr geehrtes Vertrauen zu schenken.

Emilie Colombazzo,
äußere Burgstraße, beim Sattlermeister Herrn Weist No. 26.

---

396. Man hat mich seit einer Zeit durch Unwahrheiten in einen schlechten Ruf gebracht; denjenigen, welcher es von jetzt an immer weiter verbreitet, werde ich beim Gericht verklagen.

H. Menzel in Nieder-Adelsdorf.

420.

Oeffentliche Abbitte.

Ich habe meinen Schwager, den Schuhmacher Wilhelm Hänsch aus Rudelstadt, am 12. August 1868 öffentlich durch verleumderische Beschimpfung an seiner Ehre sehr gekränkt. Laut gerichtlichen Entscheidens erkläre ich denselben als einen ehrlichen und rechtschaffenen Mann und warne hierdurch vor weiterer Verbreitung meiner Aussagen.

Pauline Hänsch geb. Wolf.

140. **Die neuen Zins=Coupons zu schlesischen $3\frac{1}{2}$ % & 4 % La. A. sowie 4 % La. C. Pfandbriefen besorgt wie früher**

Abraham Schlesinger.
Hirschberg u. Berlin.

Zur Anfertigung von geschmackvollen und praktisch angelegten Bau=Entwürfen, Kosten=Anschlägen, sowie zur Ausführung von Bauten hält sich für nächste Bauperiode bestens empfohlen und verspricht prompte wie solide Bedienung.

C. G. v. Rohrscheidt, Maurermeister und Architect in Warmbrunn. 206

15305.

Hamburg und Bremen

direkte Post-Dampf- und Segelschifffahrten nach Amerika.

Ununterbrochen expedire ich mit den Bremer Postdampfschiffen nach New=York, jeden Sonnabend und jeden 1. eines jeden Monats nach Baltimore. Ebenso von Hamburg mit Postdampfschiffen jeden Mittwoch nach New=York und vom 1. Oktober bis 1. März jeden 1. nach New=Orleans. Es ist erforderlich, die Plätze durch Anmeldung und Anzahlung mehrer Wochen vor Abgang zu sichern, geschieht dieses nicht, so steht zu gewärtigen, daß keine Plätze mehr frei sind, besonders im Zwischendeck.

Mit den größten schnellsegelnden Schiffen expedire ich wie bisher am 1. und 15. eines jeden Monats bis 1. Dezbr. von Hamburg und Bremen direkt, nicht über England, nach New=York, Philadelphia, Baltimore, New=Orleans, Galveston und so weiter zu den billigsten Preisen. Auf portofreie Anfragen übermache ich meine belehrenden und zuverlässigen Druckschriften kostenfrei.

Agenten werden durch mich überall angestellt.

Bündige Kontrakte nach dem Gesetz werden durch mich und meine konzessionirten Spezial=Agenten abgeschlossen.

Der Königl. Preuß. konzessionirte General=Bevollmächtigte für ganz Preußen.
C. Eisenstein, in Berlin, Invalidenstraße Nr. 82.

13795.

Für Reisende und Auswanderer!

Regelmäßige directe Passagier=Beförderungen nach allen Häfen Amerika's, von **Hamburg** und **Bremen** — nicht über **England** — zu den billigsten Preisen, mit Dampf= und Segelschiffen erster Klasse,
jeden Mittwoch und Sonnabend mittelst Dampfschiffen,
jeden **1., 3., 15.** und **17.** des Monats mittelst Segelschiffen,
finden nach wie vor, wie schon seit sechszehn Jahren, durch meine Vermittlung statt, worüber jede Auskunft bereitwilligst ertheile.

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenplatz 7,
Königl. Preuß. concess. General=Agent für den Umfang des ganzen Staats.

☛ Zuverläßige Personen, die geneigt sind unter vortheilhaften Bedingungen eine Agentur zu übernehmen, belieben sich an mich zu wenden.

---

494. Ich bin zu wiederholten Malen nicht bei meinem rechten Namen genannt worden, heiße **Johann Rahm** und wohne No. 27 in Mittel=Zillerthal.

Offener Hebamme=Posten.

293. Eine mit guten Zeugnissen versehene Hebamme findet ein sofortiges Unterkommen in der Gemeinde Schönwaldau, Kreis Schönau.

Die näheren Bedingungen können zu jeder Zeit von den etwaigen Bewerberinnen bei persönlicher Vorstellung derselben bei den Unterzeichneten eingesehen werden.

Die Ortsgerichte.
Feige, Ger.=Scholz.

Pensions = Anerbieten.

401. Eine Dame, die zur weitern Ausbildung ihrer Tochter von Ostern ab in Görlitz zu wohnen beabsichtigt, würde gern bereit sein, Mädchen, welche die Schule besuchen, oder sich in häuslicher Thätigkeit vervollkommnen sollen, in Pension zu nehmen und diesen mütterliche Pflege gewissenhaft angedeihen lassen. Nähere Auskunft ertheilt Diakonus Pohl.
Nieder-Wiesa bei Greiffenberg i. Schl.

15852. Der 59. Jahrgang unserer Verzeichnisse über die bewährtesten älteren und ausgezeichnetsten neuen **Gemüse-, Feld-, Wald-** und **Blumen-Sämereien, Pflanzen, Zier-Fruchtsträucher, Rosen, Georginen etc.,** liegt bei Herrn **Robert Friebe** in Hirschberg zur gefälligen unentgeldlichen Abnahme bereit und befördert der Genannte gütige Aufträge an uns, deren prompteste Ausführung unsere besondere Sorge sein wird.
Erfurt, im Januar 1869.

C. Platz & Sohn,
Hof-Lieferanten Sr. Majestät des Königs von Preussen.

---

451. Wegen kameradschaftlicher Ausschließung verspätet.
Herrn Isidor Sachs und Gemahlin zu ihrem silbernen Ehe-Jubiläum ein herzliches Lebehoch!
Hoffmann. Scharf. Hielscher. Riebesahm. Mende. Markstein.

Verkaufs = Anzeigen.

398. Eine ganz neu erbaute Mühle und Scheune, mit einem Mahl- und Spitzgang, 40 Scheffel gutem Acker, 6 Schfl. Wiese, 10 Scheffel Busch, wenig Rente, ist ohne Einmischung eines Dritten baldigst zu verkaufen.
Lauterseifen im Januar 1869. **Schwanitz,** Besitzer.

---

241 Wegen beabsichtigten Verzuges in eine Gymnasialstadt will ich meine hiesigen **Grundstücke** verkaufen. Ernstlich Reflektirende erfahren das Nähere bei mir selbst. Auf Wunsch könnten zu den vorhandenen Zimmern die Meubles für 12 bis 14 derselben abgelassen werden.
Warmbrunn, 1869.
von Sanden, Oberstlieutenant a. D.

306.

Haus = Verkauf.

In einer lebhaften, an der Eisenbahn und in der gesundesten Gegend Schlesiens gelegenen herzoglichen Kreis-, Residenz- und Garnisonstadt, mit starkem Fremdenverkehr, steht ein neues, dreistöckiges, elegant gebautes **Haus** mit bewohnbaren Nebengebäuden bei geringer Anzahlung zum Verkauf. Dasselbe hat eine angenehme Lage, ist mit einer Einfahrt versehen und eignet sich wegen seinen großen Kellerräumen, Remisen und Stallungen zu jedem größeren, kaufmännischen Geschäfte. Auch sind die Räumlichkeiten im Erdgeschoß zu einer Conditorei angelegt worden. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

---

333. In einer Hauptstraße zu Hirschberg ist ein **Haus** mit sieben Stuben, Küchen, Kammern, großem Bodenraum, nebst Hinterhaus, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Näheres bei **W. Schröter** in Warmbrunn.

---

437. **Haus-Verkauf.**
Veränderungshalber bin ich Willens, mein **Haus** No. 104 in Mittel-Poischwitz bei Jauer nebst Garten, Hofraum und einer schönen Stellmacher-Werkstelle aus freier Hand zu verkaufen.

---

429. Eine frequente und massiv gebaute

Restauration,

nebst großem Concert-Garten in einer belebten Kreisstadt am Fuße des Riesengebirges, mit unbeschränkten und comfortabel eingerichteten Räumlichkeiten, ist bei $2\frac{1}{2}$—3000 rtl. Anzahlung mit vollem Inventarium zu verkaufen. Näheres auf frc. Briefe unter der Adresse **Restauration No. 150** in der Expedition des Boten.

---

405. Ich bin Willens, meine in gutem Bauzustande sich befindende **Bockwindmühle,** zum Abbruch oder auch mit Grundstück, (Letzteres 1 Schfl. 10 Mtz. groß), aus freier Hand zu verkaufen. Crummöls bei Liebenthal.
August Ulbich, Restgutsbesitzer No 91a.

---

453. In einem großen belebten Dorfe ist ein **Gasthaus** mit 3 Schffl. Garten, 10 Schffl. Boberwiese, circa 8 Schffl. Wiese und Strauchwerk, nebst Bäckerei und neuerbauter Schmiede, veränderungshalber zu verkaufen. Auskunft ertheilt Schützenstraße 29. Zimmerpolier **Scholz.**

407.

Hausverkauf.

Mein in der Vorstadt, unweit des Bahnhofes, an 2 frequenten Straßen belegenes, 1866 comfortable erbautes **Haus,** welches 5 elegante Zimmer, Küche nebst Kabinet, Gas-Einrichtung, schöne Kellerräume, große Waschküche und mehrere Kammern enthält, beabsichtige ich, ohne Vermittelung Dritter, zu verkaufen. Ein geschmackvoller Garten umgiebt das Haus. Außerdem ist noch hübscher Hofraum und ein ebenfalls neuerbauter Schuppen vorhanden.
Bunzlau. Verw. Senator **Röhricht.**

399.

Ein Grundstück

(Wasch und Badeanstalt) in einer sehr belebten Kreis- und Garnisonstadt, ist veränderungshalber im Ganzen als auch getheilt aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe dürfte sich seiner guten Lage wegen auch zu jeder anderen gewerblichen Anlage (Färber- oder Gerberei) eignen, besonders da fließendes Wasser zur vollen Genüge vorhanden ist. **C. Sommer** in Schweidnitz.

479

Pfannenkuchen!

empfiehlt täglich frisch **Umlauf,**
Gerichtsstraße. Bäckermeister.

---

484. Ein alter, fichtener **Kleiderschrank,** noch gut, sowie ein schon gebrauchter, noch ganz guter birkener **Glasschrank** ist billig zu verkaufen bei G. Böhm, dunkle Burgstr. 8.

Für Schneider und Schneiderinnen:

Mailänder Nähseide, das Quentch. $1\frac{1}{4}$ sgr., das Loth $10\frac{1}{2}$ sgr. [469] **Georg Pinoff,** Schulgasse 12, Mohrenecke.

462. Die fortwährende **enorme Preissteigerung** der **Seiden=Waaren** veranlaßt mich, im Interesse der geehrten Damenwelt darauf aufmerksam zu machen, daß ich **wegen gänzlicher Räumung meines großen Lagers bunter Seidenstoffe** in neuen Farben und Dessins und guter Qualität dieselben nicht nur zu den **alten, noch billigen,** sondern **zu herabgesetzten Preisen ausverkaufe;** desgleichen eine große Partie **gewirkter französischer Long=Châles,** für deren **Aechtheit** ich **garantire.**

Emanuel Stroheim,

äußere Schildauerstraße, im Hause des Hrn. Tielsch, vis-à-vis den „drei Bergen“.

Die Preise wollener Strickgarne

haben wir um 3 sgr. pro Zollpfund erniedrigt.

413. **Mosler & Prausnitzer.**

Fenchelhonig = Extract

von **L. W. Egers** in **Breslau,** gegen Hals= und Brust=Leiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten ꝛc. unstreitig das allerbeste und vernünftigste Mittel, ist **allein echt** und **stets frisch** vorräthig bei

C. Schneider in **Hirschberg,** dunkle Burggasse,

Louis Lienig in Bolkenhayn, **Herrmann Schön** in Bolkenhayn, **J. G. Schäfer** in Greiffenberg, **F. W. Müller** in Goldberg, **J. F. Menzel** in Hohenfriedeberg, **Feodor Rother** in Löwenberg, **August Werner** in Landeshut, **Julius Helbig** in Lähn, **J. G. Dittrich** in Lüben, **Gustav Räbiger** in Muskau, **F. A. Semtner** in Neusalz, **P. Wefers** in Schmiedeberg, **C. F. Jaschke** in Striegau, **R. Grauer** in Schönau. 283.

Paraffin=Kerzen,

pro Pack 5¼ sgr., bei 5 Pack billiger, empfiehlt

476. **Albert Plaschke,** Schildauerstr.

378

Rettig=Bonbons

von **Ph. Wagner & Co.** in Mainz empfiehlt einer gütigen Abnahme

A. Scholtz, lichte Burgstraße 1.

212

3 fette Schweine

stehen zum Verkauf auf dem Dominium Waltersdorf b. Lähn.

Ein Kirschbaumflügel,

gut conservirt, dessen Umfang ausreichend, Spielart leicht, Ton angenehm, steht zu verkaufen. Näheres durch Cantor **Teige** Schmiedeberg. 295.

297. Auf dem Dom. **Hohen=Liebenthal** bei Schönau sind **Bullen=Absatzkälber,** orig. holländer Race, verkäuflich. Preis, 4 Wochen alt, 12 rtl. 5 sgr.

412. Eine eichene **Mühlwelle,** 28 Fuß lang und 6 Fuß 3 Zoll mitteler Umfang; sowie ein großer eichener Stock für einen Fleischer oder Schmied sich eignend, ist zum Verkauf beim Bauergutsbesitzer **Heinrich Hanke** in Probsthain.

481

!! Breslauer !!

einfache Liqueure von anerkannt vorzüglicher Güte, a Quart 5½ Sgr., alle Sorten **gemengte Liqueure,** a Quart 4 Sgr., bester **Politur=Spiritus,** a Quart 7 Sgr., bester **Brenn=Spiritus,** a Quart 6 Sgr., alle Sorten **dopp. Liqueure** empfiehlt billigst

die Commandite

der Dampf=, Sprit=, Rum=, Liqueur=, Mostrich= und Essig=Fabrik von **Seidel & Comp.** Breslau, bei

G. Wiedermann's Nachf. Richard Kern.

250. **Bekanntmachung.**

In dem hiesigen Forstrevier stehen 5000 Schock zweijährige Kieferpflanzen, à Schock 10 Pf., und 300 Schock vierjährige Birkenpflanzen, à Schock 2½ Sgr., zum Verkauf. Darauf Reflektirende wollen sich bis zum 20. März c. melden bei

Schulz, Oberförster.

Gießmannsdorf bei Naumburg a. Q., den 6. Januar 18[illegible]

213

70 fette Hammel

stehen zum Verkauf auf dem Dominium Waltersdorf b. Lähn.

475.
Brißlinge,
vorzüglich im Geschmack, pro Stück 2 sgr., bei 5 Stück billiger, bei
Albert Plaschke, Schildauerstr.

435. **Donnerstag den 14. d. M. früh 9 Uhr** werden im Hohendorfer Forstrevier ca. 100 Loose, bestehend in **Windbruch-Holz,** gegen baldige Zahlung verkauft.
Der Anfang beginnt an der Straße nach Lauterbach.
Hohendorf, den 9. Januar 1869.
Die Forst-Verwaltung.

Gummischuhe und Regenschirme
in großer Auswahl bei 428.
Max Eisenstädt.

A. Feldtau's Wagen-Fabrik
in Freiburg i. Schl.
empfiehlt eine Auswahl neue und gebrauchte Wagen unter bekannter Reellität und Garantie zu sehr billigen Preisen. Für Lohnkutscher sehr zu empfehlen einige **Auffatz-Chaisen** und **Doppel-Kaleschen** (genannt Landauer), auf Bestellung von 450 rtl. bis 500 rtl., kosten in Berlin 800 bis 1000 rtl.
414. **A. Feldtau.**

417. Ein gutes **Billard** mit Zubehör steht zu verkaufen in Warmbrunn. Auskunft giebt **G. Hensel.**

60 Stück Mastschaafe stehen auf dem Dom. Ober-Lichtenau bei Lauban billig zum Verkauf. 408.

Kiefern-Samen,
wie auch andere Waldsämereien in frischer, zuverläßer Qualität, Kiefern-, Fichten- und Eichenpflanzen 2c., zu Kulturen und Parkanlagen, offerirt billigst und sendet auf Verlangen Preis-Verzeichnisse gratis:
296 **Schönthal** bei Sagan in Pr.-Schlesien.
H. Gärtner.

480. Ein schon gebrauchter weißer **Ofen,** sowie eine Partie **Bausteine** und steinerne **Fensterfutter** sind billig zu verkaufen innere Schildauerstr. 97.

478. Es ist noch eine große Partie guter Kies abzulassen bei **Mon-Jean.** (2spänniges Fuder 10 sgr.)

Eine **Spul-Maschine** mit 6 Winden, nach der neuesten Instruction gebaut, spult in einem Tage über 100 Strähn, 5½ Fuß lang, 3 Fuß breit und noch neu, ist billig zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen beim Schuhmachermeister Herrn **Schlage** in Jauer.

482. **!! Für Hausfrauen !!**
Caffee, Zucker, Reis, Stearinlichte, Seife, Petroleum, sowie alle anderen Artikel empfehle in bester Qualität. Die bedeutenden Preißermäßigungen, welche ich bei Mehrentnahme eintreten lasse, sind eine große Ersparniß für jede Wirthschaft und haben den größten Beifall gefunden, wie der Erfolg lehrt.
G. Wiedermann's Nachf. Richard Kern.

477. 2 Stück zur Beheizung eines Saales sich eignende eis. **Etagen-Ofen** stehen Hellergasse 8 zum Verkauf.

Die Dresdener Conditorei
empfiehlt wahrhaft gute, täglich **frische Pfannenkuchen,** im Preise von ½ sgr., ¾ sgr. und 1 sgr. à Stück.
486 **W. Krause.**

490. **Zahnschmerzen**
für immer zu vertreiben, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, sie doch stehen bleiben können, ohne verkittet oder plombirt zu werden, durch mein weltberühmtes **Zahnmundwasser.** **E. Rückstädt,**
Berlin, Prinzenstraße Nr. 37.
Zu haben à Fl. 5 sgr. bei **A. Edom** in Hirschberg.

Ein Fuchseisen (Schwanenhals)
vorn an den Bügeln A. F. gezeichnet, ist mir auf meinem Revier verloren gegangen; indem ich vor Ankauf warne, sichere ich dem Finder oder Demjenigen, der mir über den Verbleib genügende Aufklärung geben kann, eine gute Belohnung zu.
Buchwald bei Schmiedeberg.
446. Der Förster **Leuchtenberger.**

Kauf-Gesuche.

Roggenstroh
kaufen (359) **J. Erfurt & Altmann** in Hirschberg.

442. **Spitz-Ahorn,**
möglichst astfrei, werden von dem Unterzeichneten zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises pro Cubikfuß **mit** und **ohne** Fuhrlohn wolle man franco einsenden an den Maurer- und Zimmermeister **Schüller** in Liegnitz.

Anzeige.
49. Alte, noch brauchbare Hirschberger Gesangbücher mit **1454** Liedern (andere nicht) kauft
Rabitsch, Pastor in Falkenhain.

447. Ein **Damen-Artikel-Geschäft** in einer kleinen Stadt, welches durch weibliche Leitung geführt werden kann, wird zu kaufen gesucht. Sollte ein Hausverkauf dabei erwünscht sein, so wäre dies kein Hinderniß. Gefällige Offerten werden durch die Herren **Selle & Mattheus** Nr. 416 Liegnitz erbeten.

395. Ein **Schmiede-Grundstück** mit Einfahrt, massiv gebaut, oder eine **Wagenbauerei** in einer belebten Stadt, wird zu kaufen gesucht. Offerten nebst Preisangabe sende man unter **P. 4.** in die Expedition des Boten.

Zu vermiethen.

487. Die **erste Etage** ist zu vermiethen und bald zu beziehen. Die **zweite Etage** mit großem Altan, Aussicht aufs Gebirge, ist zu vermiethen und Ostern zu beziehen. Auch ist eine möblirte **Stube** an der Promenade bald zu beziehen bei **Carl Euers.**

384. Ring 32 ist die **2. Etage** zu vermiethen.

383. Einige sehr bequeme und angenehme Wohnungen sind Ostern zu vergeben. Leopold Weißstein.

192. Salzgasse No. 6 ist der erste Stock, bestehend aus 2 Stuben, Küche und sonstigem Beigelaß, von Ostern ab zu vermiethen.

422. Eine kleine **Stube** in meinem Hause, innere Langstraße, ist bald zu vermiethen bei **J. G. Demuth.**

171. Eine **Wohnung,** bestehend in 5 Stuben, Küche, Kammer, Keller, Holzstall, Waschküche, Wäschboden und Gartenmitbenutzung, ist zu vermiethen und bald zu beziehen bei **Eggeling,** Bahnhofstr.

138. Zwei freundliche **Wohnungen** nebst Zubehör sind zu vermiethen dunkle Burgstraße No. 6.

444.

Zu vermiethen.

Ein großer **Laden** nebst Gewölbe, nebenan 2 Stuben mit Küche, am Badeplatz zu Warmbrunn, ist zum 1. April d. J. zu vermiethen.

F. W. Richter.

466. Salzgasse Nr. 6 ist der **erste Stock,** enthaltend zwei Stuben, Küche und sonstiges Beigelaß, Ostern zu vermiethen. Näheres im Hinterhause beim Wirth selbst.

236. In meinem neuerbauten Hause, Auengasse, ist die **erste Etage,** bestehend aus 5 Stuben, einer Küche und Beigelaß, im Ganzen oder getheilt, sowie in der Parterre-Etage eine **Wohnung,** bestehend aus Stube, Alkove und Küche nebst Zubehör, zu Ostern zu vermiethen. **A. Latzke.**

149. Am Ring, Butterlaube No. 36, ist die **zweite Etage,** bestehend aus drei Zimmern nebst Zubehör, eine freundliche, gesunde Wohnung, zu vermiethen und Ostern zu beziehen.

438. Ein Quartier von 9 Stuben ist im Ganzen oder getheilt bald zu vermiethen und sogleich zu beziehen Schützenstraße 30.

441. In meinem Hause ist der Mittelstock (Bel-Etage) zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen.
Friedeberg a. Q. **Hermann Matthäus.**

471. Mühlgrabenstraße No. 24 ist eine **Wohnung** von 2 Stuben mit Küche und Zubehör zu vermiethen.

485. Dunkle Burgstraße 8 ist eine größere und eine kleinere Stube (ineinandergehend) im 1. Stock, nebst Küche und Zubehör zu vermiethen und Ostern zu beziehen.

459. Eine **Wohnung,** eine vorzügliche **Räucherkammer** sind zu vermiethen; auch stehen mehrere **Wurst- u. Fleischhaken** zum Verkauf: Tuchlaube 7.

455. Eine freundliche Wohnung von 3 Stuben ist im Ganzen oder getheilt Ostern zu vermiethen bei Groschke, Langstr.

452. Hellergasse Nr. 21 sind 2 ineinandergehende Stuben nebst Küche und Beigelaß im 1. Stock, so wie eine Stube mit Alkove parterre zu vermiethen und Ostern zu beziehen.

454. Eine freundliche **Wohnung** von 2 Stuben, Kabinet, Küche und Beigelaß, womöglich mit Gartenbenutzung, in der Nähe des Gymnasiums, wird von Ostern ab zu miethen gesucht. Offerten nebst Preisangabe werden unter Chiffre **W. W.** poste restante Jannowitz i. Schl. erbeten.

Personen finden Unterkommen.

409. In meinem **Colonialwaaren-Geschäft** findet ein zuverlässiger **Commis,** gewandter Expedient, sofort Unterkommen. Persönliche Vorstellung ist erforderlich.
E. Adolph. Liegnitz.

403. **Katholische Lehrer- und Küsterstelle,** mit 175 Thaler Gehalt und eben so viel in natura, ist bald zu besetzen. Bewerber wollen sich bei Hrn. Pfarrer Enselein in Seifersdorf bei Thiemdorf melden, worüber derselbe genaue Auskunft ertheilt. Klein-Neudorf bei Langöls.

Für ein bedeutendes **Leinen-Fabrikations-Geschäft** wird ein gewandter **Ausgeber** zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres ist in der Expedition des Boten zu erfahren. 300.

419. Einen guten Damenschuh-Arbeiter sucht **A. Gottwald**.

443. **Ein Drechslergesell,**
welcher auf Holzarbeit gut fortkann, nämlich auch auf Kniehebel-Arbeit, findet bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung bei **Ernst Martin,** Drechslermeister in Hainau.

Ein geübter **Eisendreher** für eine große eiserne Leitspindel-Drehbank findet dauernde Beschäftigung in der Eisengießerei und Maschinen-Fabrik des 331
E. Griesch in Berthelsdorf b. Hirschberg.

472. Ein brauchbarer **Böttchergesell** findet dauernde Arbeit beim Böttchermeiste **Scholtz,** Hellergasse 26.

394. Ein solider, brauchbarer **Barbiergehilfe,** aber nur ein solcher, findet sofort Condition bei gutem Lohne.
Hirschberg, am Ring. **Richard Wecke,** Barbier.

307. Ein tüchtiger **Brettschneider** wird gesucht. Bewerber wollen sich persönlich melden beim
Müllermeister **Patting** in Alt-Schönau.

Ein unverheiratheter **Pferdeknecht,** sowie zwei **Lohngärtner** finden auf dem Dominium Würgsdorf bei Bolkenhain Unterkommen.

386. Einen Knaben für's Billard suche ich für mein Hotel.
E. Grüttner in Jauer.

299. Ein unverheiratheter, brauchbarer **Großknecht** und ein **Ochsenknecht** werden zum sofortigen Antritt in der Nähe Hirschbergs gesucht. Nähere Auskunft wird ertheilt Schildauerstraße 42 eine Treppe.

423. Ein brauchbarer **Kleinschäfer** kann **sofort** in Dienst treten auf dem Dom. **Schuhaus** bei Lähn. — Meldungen direct.

402. Ein anständiges Mädchen, evangelisch, welches schneidert und weißnäht, wird zur Aufsicht jüngerer Kinder zum baldigen Antritt gesucht. **M. Thamm** geb. **Kuntze.**
Schloß Waltersdorf bei Lähn.

406. **Ein anständiges Mädchen,** welches bereits in einem Tapisserie- und Posamentier-Geschäft thätig, wird für ein solches **bald** zu engagiren gewünscht.
Offerten: **Paul Plonda,** Tapisserie-Manufactur. Liegnitz.

Personen suchen Unterkommen.

473. Ein in der Landwirthschaft tüchtiger Mann, welcher längere Zeit ein eignes Besitzthum hatte, sucht als Wirthschafter auf einem Gute Termin Ostern Stellung; auch wäre derselbe gern erbötig, wenn es gewünscht wird, Kaution zu stellen.
Näheres durch das **Waldow**'sche Vermiethungs-Comptoir, dunkle Burgstraße No. 13.

433. Ein junger Mann, fast in allen Branchen der Färberei praktisch gebildet und geprüft, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Engagement, entweder bald oder Ostern. Offerten werden mit Angabe der gangbaren Artikel unter Chiffre **K. L.** poste restante Greiffenberg in Schles. bis zum 20sten d. M. erbeten.

Lehrlings-Gesuche.

448. Termin Ostern findet ein gebildeter junger Mann von auswärts in meinem Garn- und Colonialwaaren-Geschäft als **Lehrling** Aufnahme. **Chr. Gottfr. Kosche.**

483. Einen **Lehrling** nimmt an
G. Böhm, Tischlermeister, dunkle Burgstraße 8.

456. Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat **Tischler** zu werden, kann sich melden bei
Felsmann, Tischlermstr, Hirtenstr. 3.

404. Ein gebildeter Knabe mit guten Schulkenntnissen, Sohn rechtlicher Eltern stark und gut gewachsen, der Lust hat die **Eisenwaaren-Handlung** zu erlernen, wolle sich in der Expedition des Boten melden.

298. Einen **Lehrling** nimmt an
Pohl, Schmiedemeister in Herrmannswaldau.

416. Einen Lehrling sucht zum baldigen Antritt
Schmiedemeister Gustav Hirt in Riemendorf bei Spiller.

348. Ein Sohn rechtlicher Eltern, der gesonnen ist die Müller-Profession zu erlernen, kann bald einen Lehrmeister finden in der Sandmühle zu Nieder-Zieder bei Landeshut.
Riedel, Müllermeister.

349. Zum sofortigen Antritt sucht einen **Lehrling**
der Kunstgärtner **Winkler**
in Seichau, Kreis Jauer.

Gefunden!

431. Am 7ten d. M. ist mir auf der Straße von Herischdorf nach Warmbrunn ein schwarzer flockhäriger **Hühnerhund** zugelaufen; selbiger ist sofort gegen Erstattung der Insertions-gebühren und Futterkosten beim Colporteur Möckel, Hellerstraße neben dem Gasthofe zum Kynast, abzuholen.

468. Im Jahre 1868 sind bei mir nachstehende Gegenstände liegen geblieben:
1., eine schwarzseidene **Frauen-Mütze,** mit Pelz besetzt;
2., ein Paar blauwollene, eindäumige **Handschuhe.**
Die Verlierer dieser Sachen können sich dieselben gegen Erstattung der Insertions-Gebühren abholen bei
Carl Jeuchner in der Brückenschenke.

421. Verlierer einer **Pferdedecke** kann dieselbe abholen beim Seilermeister **Teubner** in Alt-Kemnitz.

Verloren.

488. Eine goldene **Kapsel** (Albumform) ist verloren worden. Der Finder erhält gegen Abgabe derselben eine gute Belohnung in der Expedition des Boten.

Geldverkehr.

392. Ein Cessionar für eine sichere Hypothek von 500 Thaler zu 5 Prozent Zinsen auf ein ländliches Grundstück wird gesucht. Offerten werden unter der Chiffre **A. Z. 50** poste restante **Friedeberg a. Q.** erbeten.

458. **1000—1500 Thaler** werden zur 1. Hypothek von einem pünktlichen Zinsenzahler auf ein hiesiges Grundstück gesucht. Näheres in der Expedition des Boten.

470. **7—800 Thlr.** werden zur ersten Hypothek auf 22 M. Acker, Wiese und Forstland von einem pünktlichen Zinsenzahler baldigst gesucht. Näheres beim
Agent P. Wagner, Greiffenbergerstraße Nr. 27.

500 Thlr. werden von einem pünktlichen Zinsenzahler auf ein gutgebautes Haus in einem großen Gebirgsdorfe zur zweiten Stelle, nach 700 rtl., gesucht. Taxe des Hauses 2400 rtl. Feuerversicherung 1800 rtl. Gefällige Offerten unter Chiffre **O. S. 23** poste rest. Warmbrunn. 495

Einladungen.

Arnold's Salon.
(Häusler's Restauration).
Donnerstag den 14. Januar:
Großes Abend-Concert.
Anfang 7 Uhr.
(Billets zum Abonnementpreise sind in der Musikalien-Handlung des Herrn Wendt und in meiner Wohnung zu haben.)
439. **J. Elger,** Musik-Director.





Wurstpicknick!
Auf **Mittwoch den 13. d. M.,** früh von 10½ Uhr ab zum **Wellfleisch** und **Wellwurst,** des Abends zum **Wurstpicknick** ladet ganz ergebenst ein
R. Bucks im „goldenen Anker".

Alt = Kemnitz.

Sonntag den 17. Januar:

Grosses Concert

des Musikdirektor **J. Elger** mit seiner Capelle aus Hirschberg, im Saale des Gasthauses „zur Freundlichkeit."
Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Entree a Person 5 Sgr.
Nach dem Concert **Tanz.**
Es ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein
440. **E. Elger,** Gastwirth.



464. Zum **Wurstabendbrot** auf Mittwoch den 13. d. ladet alle Freunde und Gönner ergebenst ein G. Schneider im Kronprinz.



Zum Abendessen

auf Dienstag Abend ladet alle Freunde und Gönner ergebenst ein **F. Gäbler** in der Hoffnung.

Gasthof „zum Verein"

in Hermsdorf u. K.

Zu einer **musikalischen Abend = Unterhaltung,** ausgeführt von den Harfenistinnen der Petersbaude des Riesengebirges, beehrt sich Donnerstag den 14. d. M. ergebenst einzuladen
489 **Ernst Rüffer.**

Eisenbahn = Course.

Abgang:

Nach Altwasser 6^{20} früh, 11 früh, 4^{22} Nachmittags.
" Kohlfurt 6^{30} früh, 10^{36} früh, 2^{40} Nachm., 10^{36} Abends.

Man gelangt mit folgenden 3 Zügen direct von Hirschberg nach Berlin: 1) aus Hirschberg früh 10^{36}, in Berlin 5^{30} Nachm. (von Kohlfurt ab in 1. 2. 3. Kl., Eilzug); 2) von Hirschberg Abds. 10^{36}, in Berlin 5^{25} früh (von Kohlfurt nur 1. und 2. Kl., Schnellzug); 3) von Hirschberg früh 6^{30}, in Berlin 7 Abds. (in allen 4 Kl.). Nach Breslau gelangt man direct mit folgenden 2 Zügen: 1) aus Hirschberg früh 11, in Breslau 3^{42} Nachm.; 2) aus Hirschberg 4^{22} Nachm., in Breslau 9^{8} Abds.

Ankunft:

Von Kohlfurt 6^{9} früh, 1^{50} Nachm., 4^{12} Nachm., 10^{15} Abends.
" Altwasser 10^{30} früh, 5^{40} Nachm., 10^{30} Abends.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7^{30} früh, 3^{15} Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7^{45} früh, 6^{15} Abends. Personenpost nach Lähn 8 fr. Omnibus nach Schmiedeberg 11^{30} Vorm. Botenpost nach Lähn 11^{30} Vorm. Personenpost nach Schönau 7^{30} früh. Omnibus nach Warmbrunn 10^{45} fr., 2 Nachm., 6 Abds.

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12^{45} Mittags, 7^{30} Abds. Güterpost von Schmiedeberg 8^{45} Abds. Personenpost von Lähn 8^{30} Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9^{45} früh, 1^{30} Nachm. Botenpost von Lähn 9^{30} fr. Personenpost von Schönau 5^{45} Nachmitt. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 9. Januar 1869.

Dukaten 97 B. Louisd'or $111\frac{3}{4}$ G. Oesterr. Währung $84\frac{3}{8}$-$\frac{1}{2}$ bz. B. Russische Bankbillets 83 bz. Preuß. Anleihe 59 (5) 103 B. Preußische Staats = Anleihe ($4\frac{1}{2}$) $94\frac{1}{8}$ B. Preuß. Anl. (4) $87\frac{1}{2}$ B. Staats=Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) $81\frac{1}{2}$ B. Prämien=Anleihe 55 ($3\frac{1}{2}$) 120 B. Posener Pfandbriefe, neue, (4) $84\frac{1}{2}$ bz. Schlesische Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) $80\frac{1}{6}$ B. Schles. Pfandbr. Litt. A. (4) $90\frac{1}{2}$ bz. B. Schles. Rustik. (4) $90\frac{1}{2}$ B. Schles. Pfandbriefe Litt. C. (4) $90\frac{3}{4}$ bz. Schles. Rentenbriefe (4) $89\frac{5}{8}$ B. Posener Rentenbriefe (4) $87\frac{1}{8}$ B. Freiburger Prior. (4) $82\frac{1}{4}$ B. Freib. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $87\frac{1}{2}$ B. Oberschles. Prior. ($3\frac{1}{2}$) 76 B. Oberschl. Prior. (4) 84 B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) 90 B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $88\frac{3}{4}$ bz. B. Freib. (4) $110\frac{1}{2}$ G. Niederschles.=Märk. (4) — Oberschles. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) $180\frac{3}{4}$-$\frac{1}{2}$ bz. Oberschles. Litt. B. ($3\frac{1}{2}$) —. Amerikaner (6) $79\frac{7}{8}$ bz. Poln. Pfandbr. (4) $65\frac{1}{4}$ B. Oest. Nat.=Anleihe (5) $55\frac{1}{6}$ bz. Oesterreich. 60er Loose (5) —.

Mailänder 45 Frcs.=Loose. Serien= und Gewinnziehung vom 2. Januvr. Zahlbar vom 1. Juli d. J. ab.

Gezogen wurden die Serien=Nummern:
631 895 1151 4430 5126 5193 5418 6992 7992 und aus diesen wurden verlooſt nachstehende Nummern mit beigefügten Gewinnen:

Ser. 5418 Nr. 24 a **100,000** Frcs.
Ser. 5126 Nr 2 a **5000** Frcs.
Ser. 5126 Nr. 34 50, Ser. 7992 Nr. 46 a **1000** Frcs.
Ser. 1151 Nr. 1 40, Ser. 5193 Nr. 9, Ser. 5418 Nr. 37 a **400** Frcs.
Ser. 1151 Nr. 22 46, Ser. 4430 Nr. 11, Ser. 5193 Nr. 35, Ser. 5418 Nr. 1 18 a **200** Frcs.
Ser. 895 Nr. 17 19 45, Ser. 1151 Nr. 16 50, Ser. 4430 Nr. 21 26 48, Ser. 5193 Nr. Nr. 39, Ser. 6992 Nr. 11 a **100** Frcs.
Ser. 631 Nr. 15 25 34 48, Ser. 895 Nr. 4 10 14 15 41 50, Ser. 1151 Nr. 24 31 33 34 35, Ser. 4430 Nr. 8 9 15 19, Ser. 5126 Nr. 8 9 14 24 25 29 30 42, Ser. 5193 Nr. 2 4 7 17, Ser. 5418 Nr. 14 28 42 47, Ser. 6992 Nr. 4 8 25 26 30 35 42, Ser. 7992 Nr. 15 30 33 a **60** Frcs.

Alle übrigen hier nicht aufgeführten Nummern der obigen Serien erhalten den niedrigsten Gewinn a **46** Frcs.

Getreide = Markt = Preise.

Jauer, den 9. Januar 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster ...	2	27	—	2	19	—	2	9	—	2	—	—	1	9	—
Mittler	2	23	—	2	16	—	2	6	—	1	28	—	1	7	—
Niedrigster .	2	17	—	2	12	—	2	4	—	1	26	—	1	5	—

Breslau, den 9. Januar 1869.

Kartoffel=Spiritus p 100 Qurt. bei 80% Tralles loco $14\frac{2}{3}$ B. **Kleesaat, rothe** ruhiger, ordin. 9—$10\frac{1}{2}$ rtl., mittle 12—13 rtl., feine $13\frac{1}{2}$—$14\frac{1}{2}$ rtl., hochfeine 15—$15\frac{1}{4}$ rtl. pr. Ctr. **weiße** gut behauptet, ord. 11—$13\frac{1}{2}$ rtl., mittle 15—$16\frac{1}{2}$ rtl. feine 18—$19\frac{1}{2}$ rtl., hochfeine $20\frac{1}{2}$—$21\frac{1}{2}$ rtl. pr. Ctr. — **Raps,** pr. 150 Pfd. Br., fein 188, mittel 182, ord. 171 sgr.

Diese Zeitschrift erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Postämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertions=Gebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag, Mittwoch und Freitag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)